

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Haarod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mt., von auswärts 1.50 Mt. Bei Wiederholungen Nachlass nach ausliegendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangsweiser Beilegung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 300 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rachbrunnengelder“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Gory-Invalditätsfall infolge Unfall bei der Allgemeinen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wiesbaden versichert. Bei den Abonnenten der „Rachbrunnengelder“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark, zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 160

Montag, 13. Juli 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Eine Suffragette hat den schlafgeschlagenen Versuch gemacht, eine Londoner Kirche in die Luft zu sprengen. Italien mobilisiert gegen Griechenland.

Das Töchterchen des Fürsten von Albanien ist an Malaria erkrankt.

In China ist die dritte Revolution ausgebrochen.

Die Kriegsfurie.

Im südöstlichen Europa von Italien bis zur Türkei gährt es ganz bedenklich. In den vielen Verwicklungen, die schon bestehen, kommt jetzt eine scharfe Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Italien und Griechenland. Wie immer beginnen die Streitereien mit gegenseitigen schweren Anschuldigungen in der Presse, die natürlich mit Vorsicht zu behandeln sind. Den Anpassungen der griechischen Presse antwortet die römische Presse mit Schauererzählungen über

Griechische Greuelthaten in Korika.

Aus Rom wird telegraphiert: Sämtliche italienischen Blätter berichten über ungeheure Greuel, die angeblich von griechischen Offizieren bei der Einnahme von Korika begangen worden seien. Wehrlose Männer, Frauen und Kinder wurden massenhaft hingerichtet. Zweihundert Frauen und Mädchen sollen zusammengetrieben, vergewaltigt und dann durch Mitrailseusen niederknallt worden sein. Die größten Greuel sollen, wie „Giornale d'Italia“ schreibt, die griechischen Geistlichen verübt haben. — Die Blätter appellieren an das humanitäre Gewissen Europas.

Diesen schweren Anschuldigungen ist sehr schnell die Meldung von der

Mobilisierung der italienischen Reserven

gefolgt.

Rom, 12. Juli.

Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahress-Klasse 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militärbehörde sich im Auslande befinden.

Eine Privatmeldung der „Fr. Ztg.“ aus Rom sagt, daß diese Einberufung der Reservisten in ganz Italien als bedeutendes Zeichen der Lage kommentiert werde. Ein Balkandiplomat bezeichnet sie unbedenklich als gegen Griechenland gerichtet.

Tatsache ist, daß die Ereignisse in Epirus und die Nichtachtung der sanktionierten Beschlüsse über die albanische Südgrenze durch Griechenland seit einigen Tagen scharfe Erwiderungen und Mahnungen in der offiziellen Presse gefunden haben, denen man jetzt, durch die fortschreitenden Ereignisse gedrängt, militärischen Nachdruck geben will. Andererseits liegt es Italien daran, Griechenland von einem Woffengang mit der Türkei zurückzuhalten, da es befürchtet, der hellenische Staat könne nach einem Siege eine beherrschende oder doch sehr einflussreiche Stellung im Mittelmeer erhalten. Diese Stellung beansprucht Italien für sich selbst.

Die italienische Flotte

ist ebenfalls schlagbereit. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Mailand, 12. Juli. (Tel.)

Die zweite Division des zweiten Mittelmeer-gehwaders, die aus den Linienschiffen „Regina Elena“, „Napoli“, „Roma“ und „Vittorio Emanuele“ sowie den Kreuzern „Duaria“ und „Punta“ sowie elf Torpedojägern besteht, ist unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen in Livorno eingetroffen. Die Ankunft der vierten Division wird erwartet. Wie verlautet, wird der König über die versammelten Seestreitkräfte eine Revue abhalten.

Ausbruch eines türkisch-griechischen Krieges?

Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Brindisi rechnet man mit ziemlicher Bestimmtheit auf den Ausbruch eines türkisch-griechischen Krieges. Diese Ansicht wird noch erhärtet durch die Erklärungen mehrerer türkischer Offiziere, die hier vor einigen Tagen eingetroffen sind. Die Offiziere gaben an, aus der türkischen Armee ausgestoßen worden zu sein und beabsichtigen angeblich, sich nach Albanien zu begeben. Auf die Frage, ob sie mit der Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Griechenland und der Türkei rechnen, antworteten sie: Der Krieg ist nicht nur möglich, sondern sogar unvermeidlich. Nach einem konstantinopeler Telegramm der Tribuna ist man auch in dortigen diplomatischen Kreisen sehr skeptisch gestimmt. Der griechische Gesandte am Goldenen Horn erklärte in einer Unterredung, daß der geringste Zwischenfall zu einer Katastrophe führen könne.

Verkehrsstreik in Holland.

Aus dem Haag kommt die Meldung, daß die Straßenbahnangestellten den Generalstreik erklärt haben.

Zum Ersatz der ausständigen Straßenbahnangestellten sind am Sonntag Vormittag hundert Arbeitswillige aus Berlin eingetroffen. Als sie unter harter polizeilicher Bedeckung nach dem Straßenbahndepot gebracht wurden, wurden sie von den Ausständigen mit Pfeisen und Föhlen empfangen. Der Straßenbahnverkehr wird nur teilweise aufrecht erhalten.

Österreich-Ungarn und Serbien.

„Nimmer langsam voran!“ Das war von je die Parole, die man in Österreich-Ungarn in allen Dingen besaß, und von der man nicht abwich, so oft man auch ihre Schattenseite wahrnehmen mußte. Angesichts der Katastrophe, der der Thronfolger und seine Gemahlin in Serajewo zum Opfer gefallen sind, scheint man sich in der Donaumonarchie doch endlich einmal ermannen und mit größerer Energie vorgehen zu wollen. Endlich will man mit der fast traditionell gewordenen „Schlumpererei“ aufhören, die schon manche Schädlichkeiten im Gefolge gehabt hat, und nunmehr reinen Tisch machen. Im letzten Ministerrat haben sehr eingehende Beratungen über die Schritte stattgefunden, die erforderlich sind, um die bei dem Attentat in der Erscheinung getretenen Begleitumstände nach Möglichkeit zu beseitigen. Daß solche Maßnahmen erforderlich sind, ist ein Beweis dafür, daß man bisher nicht die richtigen Wege eingeschlagen und viele Unterlassungsünden begangen hat.

Nicht mit einemmal soll in Bosnien eine Reihe von Veränderungen verwaltungsrechtlicher Natur, auf dem Gebiete der Polizei, des Versammlungswesens und der Schule bevorstehen. Ebenso soll eine kräftigere Handhabung der Grenzpolizei eintreten. Man muß sich da wirklich die Frage vorlegen, warum das nicht schon früher geschehen ist, denn die Dinge in jenem Wetterwinkel liegen schon seit langem zu wünschenswerten, und die österreichische Regierung mußte genau wissen, mit wem sie es zu tun hatte. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, deckt man die Leckung zu. Hätte man schon früher die Zügel strenger angezogen, dann wäre vielleicht der Gang der Dinge ein anderer gewesen. So konnte die großserbische Agitation fast gänzlich unbehindert einen großen Umfang annehmen und die entscheidende Zeit zeitigen, deren Folgen sich für die Donaumonarchie heute noch gar nicht übersehen lassen. Andererseits ist es zu beklagen, wenn die österreichische Regierung es gleichzeitig auch versteht, sich Mühe zu machen, wenigstens vorläufig, und zwar bei ihren Verhandlungen mit der serbischen Regierung. Diese an sich kann niemand für das beklagenswerte Ereignis verantwortlich machen, und die österreichische Diplomatie kann sich bei ihren Vorstellungen in Belgrad nur in ganz bestimmten Grenzen halten, wenn sie nicht einen folgenschweren Konflikt heraufbeschwören will.

Bei dem geplanten Schritt will die österreichisch-ungarische Regierung alles vermeiden, was als Eingriff in die staatlichen Hoheitsrechte Serbiens angenommen werden könnte. Man werde der serbischen Regierung nichts zu muten, was als Affront oder Demütigung angesehen werden könnte. Man wird sich darauf beschränken, von der serbischen Regierung zu verlangen, daß die bei der Anfertigung des Attentats beteiligten Personen bestraft, und Vorkehrungen getroffen werden zur Abschaffung von Liebesstrafen, deren Weiterbestand einen korrekten Nachbarverfehr ausschließen könnte. In diesem Standpunkte wird sich die österreichisch-ungarische Regierung hoffentlich auch nicht durch die Haltung der serbischen Presse beirren lassen, deren Sprache immer maßloser wird und den grimmigsten Haß gegen Österreich atmet. Ministerpräsident Paschitsch hat zwar zugefagt, diesem Treiben ein Ende zu machen, leider scheint er hierzu machtlos zu sein, denn es ist kein Grund, anzunehmen, daß er die Bewegung tatkräftig zu fördern sucht. Serbien ist in wirtschaftlicher Hinsicht sehr auf den österreichischen Nachbar angewiesen, und es würde sich selbst auf schwere Schäden, wenn schwerwiegende Differenzen sich häufen und andauern würden.

Italienisch-deutsche Vorstellungen in Belgrad?

Nach einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Rom wird der italienische Gesandte in Belgrad im gegebenen Falle die diplomatische Aktion Österreich-Ungarns gegen die großserbischen Umtriebe im Interesse des gemeinsamen Friedens mit seinem deutschen Kollegen, Freiherrn v. Griesinger, in verständlich-freundschaftlicher Form unterstützen. In Wiener leitenden Kreisen ist man indes überzeugt, daß die serbische Regierung die billigen Forderungen Österreich-Ungarns freiwillig erfüllen wird, ohne eine diplomatische Intervention der Mächte abzuwarten.

Bersärfte Zensur in Bosnien und Herzegowina.

Aus Serajewo meldet man: Die Telegraphen- und Telephonenzensur ist jetzt auf das ganze innerpolitische Gebiet der Reichsländer ausgedehnt worden.

Österreichische Grenzmaßnahmen.

Wie die Wiener „Militärische Rundschau“ erfährt, ist eine beträchtliche Vermehrung und Ausgestaltung der bosnisch-herzegowinischen Grenzjägerschiffe sowie der Grenz- und selbst beschlossenen. Ueber die Durch-

führung dieser Maßnahmen, die bereits in der nächsten Zeit zu erwarten sind, finden gegenwärtig in den beteiligten Ministerien Beratungen statt und es verlautet, daß ein diesbezügliches Projekt schon in wenigen Tagen der Militärkanzlei des Kaisers vorgelegt werden wird. Diese Vorkehrungen stehen im engen Zusammenhang mit der im letzten gemeinsamen Ministerrat beschlossenen scharferen Grenzüberwachung und sind auch vom militärischen Standpunkt aus zu begrüßen.

Zum Tode des Gesandten v. Hartwig.

In Belgrad der Regierungskreisen wird der Tod des Gesandten v. Hartwig als ein unersehlicher Verlust für Serbien bezeichnet. Es habe vor ihm keinen Diplomaten gegeben, der ein so warmer und aufrichtiger Freund Serbiens gewesen sei. Hartwig habe bezüglich seiner Stellung zu Österreich-Ungarn sich in derselben Lage befunden, wie Delcassé gegenüber Deutschland. Man gebe jedoch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die russische Politik, die Hartwig so erfolgreich vertreten habe, durch seinen tragischen Tod keinerlei Veränderung erfahren werde.

Aus Belgrad meldet man: Auf sämtlichen staatlichen Gebäuden und Privathäusern sind Trauerfahnen gehißt. Samstag Vormittag und Nachmittag wurden in den Kirchen sämtliche Glocken geläutet. Nachmittags wurden an der Bahre des Toten von einem serbischen Geistlichen Trauergebete gelesen. — Kronprinz Alexander, Ministerpräsident Paschitsch, Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps sowie zahlreiche serbische Würdenträger nahmen an der russischen Gesandtschaft Kondolenzbesuche ab.

Aus Rom wird gemeldet: Der Tod des russischen Gesandten in Belgrad v. Hartwig wird in den hiesigen Zeitungen als schwerer Schlag für die moskowitzische Politik auf dem Balkan kommentiert, da er unzählige Fäden der Balkanpolitik in Händen hatte und der geistige Vater des Vierbundes gegen die Türkei und der daraus resultierenden diplomatischen Niederlagen der Wiener Militärklausen gewesen ist. In langjähriger Arbeit am serbischen Hofe habe er als erste Schildwache slawischer Welt gegen den Drang des Eufentums nach Osten gestanden.

Die russische Blätter aus Belgrad melden, fordert die gesamte serbische Presse, die Beilegung des russischen Gesandten v. Hartwig solle in Belgrad und als serbisches Staatsbegräbnis erfolgen. Die Familie des Verstorbenen ist einverstanden. Die russische Regierung wurde um ihre Genehmigung ersucht. — Einige Blätter verlangen die Obduktion der Leiche, um die genaue Todesursache zu ermitteln.

Die Lage in Albanien.

Meldungen aus Mailand besagen: Der Fürst von Albanien berief sämtliche bei ihm beglaubigten Vertreter der Mächte zu einer Sitzung zusammen, der auch der englische Admiral Troubridge beiwohnte, und erklärte ihnen, er besitze keine Mittel mehr, dem Aufstand der Epiroten und der Muselmanen zu widerstehen. Er appelliere daher zum letzten Mal an die Mächte, die ihn doch zum Oberhaupt Albaniens bekräftigten hätten, damit sie ihm die finanziellen und militärischen Mittel gäben, um die Aufstandsbewegung zu dämpfen; andernfalls könne er nicht mehr auf seinem Posten bleiben. Die Gesandten mußten sich auf die Antwort beschränken, daß sie ihre Regierungen von der Forderung des Fürsten unterrichten würden.

Nach einer Meldung des Völkischen Bureaus fand in Durazzo ferner unter dem Vorsitz des Fürsten eine große Versammlung von Notabeln

statt, an welcher Prenk Bibdoda, Ismael Kemal und etwa 40 angelegene Vertreter aus Nord-, Mittel- und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entsendung fremder Hilfstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen äußerten, und ihre Stellungnahme dahin präzisieren, daß der Fürst sich darauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London festgesetzten Grenzen Albaniens zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathiebekundungen für den Fürsten. Am bemerkenswertesten sprach sich in dieser Hinsicht Isfat Vojetinag aus, der erklärte, obwohl der Fürst nicht aus unserer Wahl hervorgegangen ist, sondern aus von Europa bestimmt wurde, hatten wir heute tren zu ihm. Sollte sich der Fürst gezwungen sehen, uns zu verlassen, so möge ein anderer das Mandat nicht übernehmen. Die Albaner sind nicht Kinder, mit denen gespielt werden kann. Am Schluß der Beratung folgte eine abermalige Sympathiebekundung für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Verlaufe die vollständige Uebereinstimmung zwischen dem mohammedanischen und katholischen Teilnehmern zutage trat, ihren Fürsten zu stützen.

Diese Nachricht klingt ja recht schön; indessen darf man nicht vergessen, daß auch Essad Pascha überloß in Verleuerungen seiner Treue und der Sympathie des albanischen Volkes — und doch im Innern schon die Pläne überdachte, wie der neue Fürst zu fügen sei. Man darf den Worten der albanischen Großherren nicht zu sehr trauen. Was vermögen außerdem alle Worte angesichts der

Erfolge der Rebellen.

Am 12. Juli haben sie nun auch Verrat genommen. Kapitän Gilarbi ist in den Behörden in der Richtung nach Palona geflüchtet. Das Schicksal der Truppen ist unbekannt. Palona ist nahezu schutlos.

Turkhan Pascha in Berlin.

Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha ist am Sonntag Abend aus Petersburg in Berlin eingetroffen und hat im Hotel „Continental“ Wohnung genommen. Der Ministerpräsident, ein noch sehr rüstiger Siebziger, teilte mit, er beabsichtige, etwa drei Tage in Berlin zu bleiben, und hoffe, alle maßgebenden Persönlichkeiten hier sehen und mit ihnen über die Lage in Albanien konferieren zu können. Turkhan Pascha wird sich von Berlin nach Paris begeben.

Oesterreichische Gebietserwerbung.

Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht eine Depesche aus Durazzo, wonach Oesterreich im Begriff sei, eine ausgedehnte Gelände in der Nähe von Valona, den sogenannten Hügel Pascha Vimenti zu erwerben. Das Terrain besitzt einen der besten strategischen Punkte der Bucht von Valona.

Die russische Spionage in Deutschland.

Die „Nationalzeitung“ erfährt von unterrichteter Stelle: Der Feldwebel Pehl hat den Landesverrat begangen, weil er sich in großer Geldverlegenheit befand. Er fasste den Entschluß, durch den Verkauf von deutschen Festungsplänen an eine fremde Macht sich die nötigen Mittel zu verschaffen. Er stellte die Adresse des russischen Militärattachés von Pasarov fest und trat mit ihm in Verbindung. Als Pehl die Wohnung des Attachés verließ, traf er auf der Treppe einen Mann, den er ansprach. Es war Kurt Kauf. Pehl erhielt von ihm die Adresse des russischen Bureaus in Petersburg, an dessen Spitze eine Persönlichkeit steht, die einen deutschen Namen trägt und aller Wahrscheinlichkeit von deutscher Abkunft ist. Hierauf trat Pehl mit der Petersburger Stelle selbständig in Verbindung. Er hat mit Kauf nicht zusammengearbeitet. Kauf ist der Sohn eines Berliner Kaufmanns und war selbst als solcher tätig. Hieraus wurde er Krankschreiber. In dieser Eigenschaft ging er bei Ausbruch des Balkankrieges nach Bulgarien, trat in Verbindung mit russischen Agenten, die ihn für den russischen Spionagedienst engagierten. Als russischer Spion erhielt er einen Post auf dem Namen Dr. Blumenthal. Nach längerer Spionagetätigkeit geriet Kauf mit dem Chef des Petersburger Geheimbureaus in Differenzen und stellte sich in einer russischen Stadt bei dem dortigen Generalstabschef. Er gab auch die Namen verschiedener anderer Personen an, die für Russland arbeiteten, unter anderen den des Feldwebels Pehl. Pehl hat für seine Spionagedienste nur einige Hundert Mark erhalten. Die Reichsgerichtsverhandlungen gegen beide Verräter werden völlig getrennt von einander behandelt und finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da in beiden Prozessen geheim zu haltende Dinge zur Sprache kommen werden.

Die mexikanischen Wirren.

Ein neuer Minister des Auswärtigen.

Aus Mexiko meldet ein Telegramm der „Frankfurter Zeitung“: Francisco Carbajal, bisheriger Präsident des höchsten Gerichtshofs, wurde gestern zum Minister des Auswärtigen ernannt. Sein Amtsantritt erfolgt sofort. Sollte Präsident Huerta zurücktreten, so würde Carbajal verfassungsgemäß Interimspräsident werden.

Sezession des Nordens unter Villa?

Aus Juarez (Chihuahua) meldet man der „Frankf. Ztg.“: Die Bundesstruppen verlassen in Stärke von 2700 Mann mit Artillerie und Munition Guaymas, die Hafenstadt des Staates Sonora am kalifornischen Golf, um sich in sieben Schiffen nach Salina Cruz, der Endstation der Tehuantepec-Bahn am Stillen Ozean und von dort nach der Hauptstadt zu begeben, bei deren Verteidigung sie helfen wollen.

Hier geht das Gerücht, Villa beabsichtige die Errichtung eines eigenen Staates im Norden. Er lasse deshalb einen Teil seiner Truppen östlich von Torreón stehen, in der Absicht, eventuell gegen Carranza vorzugehen.

Zwischen El Paso und Juarez wird wieder starker Waffenschmuggel getrieben.

Vor Zacatecas.

Von unserem nach Mexiko entsandten Sonderberichterstatter, Canillas, 4. Juni.

Gestern ist Kapitän Benavides angekommen, ein Bekannter von Varedon. Er spricht wie ein großer Teil der Offiziere leidlich Englisch. Ihre Sprachkenntnisse sind erstaunlich, manche sprechen perfekt englisch, andere französisch, vereinzelte sogar ein wenig deutsch.

Ich habe nun auch die Bekanntschaft verschiedener Rekruten gemacht, — so nennt man die ausländischen Abenteurer im Rebellenheer. Man benutzt sie, weil man sie braucht, vor allem als Instrukteure an den Geschützen und Maschinengewehren, aber man traut ihnen nicht ganz, belästigt sie in niedrigen Chargen, gibt ihnen keine oder nur mäßige Kommandogewalt. So spielen sie eine wenig bedeutenswerte Rolle. Es sind auch ein paar Deutsche unter ihnen. Villas Leibgarde ist ein deutscher. Dann ist hier ein bider Steinhilber als Kapitän und ein aristokratischer junger Barock, der Träger eines altbekannten altadeligen deutschen Namens. Er war Spion der Rebellen und sollte, als ihn die Föderalen erwischten, in Chihuahua erschossen werden. Seiner Nationalität halber ließ man ihn entweichen.

Die Mannschaften sind durchweg gutmütige Deutschen, entgegenkommend, höflich, allerdings werde ich als völlig zum Meere gehörig betrachtet. Von Deutschen in den verschiedenen Städten hörte ich wenig günstige Urteile. Die Mexikaner der unteren Volkschichten, zum größten Teil reiche Indianer, sind eben noch durchaus ein Naturvolk. Sie brauchen strenge, aber gerechte Hand. Haben sie ihr bescheidenes Auskommen, sind sie harmlos und fröhlich. Im Rebellenheer sind jedoch viele, die gleich Sklaven gehalten worden waren. Jetzt fühlen sie sich als Herren. So lange ein starker Führer sie im Zaum hält, geht's; losgelassen und betrunken jedoch sind sie brutal und blutdürstig. — Tiere.

Immer wieder erkennt die Bedürfnislosigkeit der Leute. Regen und sengende Sonne stört sie wenig. Mit einigen Turtillas, die ihre Frauen ihnen backen, sind sie zufrieden.

Es ist ein gutes Soldatenmaterial. Sie gehen willig, oft tollkühn ins Feuer. Auf ihr Leben legen sie im allgemeinen wenig Wert. Dabei verstehen sie aber doch, sich ausgezeichnet zu decken und sie gehen nicht leicht aus der Deckung. Die verschiedenen glänzenden Attaden, die sie in diesem Feldzug, teilweise zu Pferde, gegen Artillerie und Maschinengewehr gemacht haben, stehen hiermit scheinbar

Rundschau.

Zur Reichstagswahl in Koburg.

Der Termin für die Stichwahl im Wahlkreis Koburg ist auf den 17. Juli festgelegt worden.

Rücktritt vom Amt.

Nach der „B. Z.“ werden die Chefs der Marinekationen Kiel und Wilhelmshaven, die Admirale v. Körper und v. Deeringen, demnächst in den Ruhestand treten. Als Nachfolger kommen die Vizeadmirale Bachmann und v. Krosigk in Betracht.

Verbot des Umlaufs deutschen Geldes an der holländisch-deutschen Grenze.

Eine Aufsehen erregende Verordnung hat die holländische Regierung erlassen. Nach dieser ist der Umlauf deutschen Geldes bei Strafe bis zu 1000 Mark in Holland verboten. Unleibhaftig überrascht sind neben den deutschen Ausfuhrern vor allem die Tausende von holländischen Arbeitern, die in den deutschen Grenzgemeinden beschäftigt sind, da sie naturgemäß ihren Lohn in deutschem Gelde erhalten. Die neue Verordnung, deren Ursache nicht bekannt ist, soll am 15. Juli in Kraft treten.

Eine Zahlung Bayerns an Preußen.

Die aus der Pfalz gemeldet wird, hat der bayerische Staat an den preussischen Fiskus die Summe von 600 000 M. zu zahlen. Der Vorgang ist folgender: Im Jahre 1909 gingen die pfälzischen Eisenbahnen N.-G. an den bayerischen Staat über. Da nun eine der pfälzischen Linien in der Gegend von Weisenheim am Glan preussisches Gebiet berührte, beanspruchte der preussische Fiskus auf Grund eines früheren Uebereinkommens für diesen Teil der pfälzischen Bahn die Beförderungsgebühren. Bayern weigerte sich zuerst, jedoch ist schließlich an zühändiger Stelle die Entscheidung gefällt worden, daß es die Gebühr zu entrichten hat.

Hauß „Abgang“.

Aus Colmar bestätigt man, daß der Zeichner Hauß über die französische Grenze entwichen ist. Vorgesetzten hatte er noch erklärt, daß er die einjährige Gefängnisstrafe, die er für sein Buch „Mon Village“ erhalten hätte, antreten werde. Im Laufe der letzten Nacht traf jedoch beim Gericht in Colmar ein Telegramm ein, das in Velfort ausgegeben war und lautete: „Hauß habe gesehen“. Die von ihm hinterlegte Kaution von 25 000 M. ist natürlich jetzt verfallen.

Ein russischer Kriegsschiff in der Adria?

Das „Neue Wiener Tagblatt“ läßt sich von einem Dreißig-Diplomaten angeblich authentisch mitteilen, daß die Besprechungen, die zwischen dem Generalstabschef der russischen Marine, Nislin, und den französischen Marine-Personalitäten in Paris stattgefunden haben, einer Neuorientierung im Mittelmeer gegolten hätten, und zwar sei im Anschluß an die russisch-rumänischen Besprechungen über die Deckung der Darbanellen beschloffen worden, entweder den Hafen Antivari oder die neun Seemeilen weiter südlich liegende Bucht von Rode als Notenkampfpunkt ersten Ranges für Großkampfschiffe mit einem Kostenaufwand von 30 Millionen Franken auszubauen. — Der Artikel macht präzis Angaben, die, wenn richtig, von der größten politischen Bedeutung wären. Man darf aber vorläufig wohl annehmen, daß man es mit einer Kombination zu tun hat, hinter der möglicherweise Interessenten des Notenkampfes stehen. Eine Umwandlung der Bestimmung des Berliner Vertrages, daß Antivari kein Kriegsschiff werden dürfe, würde weder Oesterreich-Ungarn noch Italien vor einer vollständigen Niederlage dulden.

30. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

In Breslau war am 9. und 10. Juli der 30. allgemeine deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag verammelt; die Beteiligung übertraf alle bisherigen Generalversammlungen, hatten sich doch etwa 1100 Delegierte aus allen Teilen des Reiches eingefunden. Die Verhandlungen leitete Landesökonomierat Johannis aus Hannover, Vorsitzender des Gesamtausschusses.

Aus dem Jahresbericht für 1913/14, den Verbandsanwalt Dr. Gennés aus Berlin erstattete, ist zu entnehmen, daß auch im letzten Jahre die landwirt-

schaftlichen Genossenschaften eine erhebliche Zunahme erlitten. Es wurden neu gegründet 1412, aufgelöst 288 landwirtschaftliche Genossenschaften, jedoch ein Zuwachs von 1126 Genossenschaften verblieb. Der Bestand an landwirtschaftlichen Genossenschaften bezifferte sich am 1. Juni d. J. auf 98 Zentralgenossenschaften, 17 657 Spar- und Darlehenskasernen, 2764 Bezugs-Genossenschaften, 1356 Molke- (Milchverwertungs-) Genossenschaften und 4234 sonstige Genossenschaften, insgesamt also 28318 Genossenschaften. — Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches und der Bundesstaaten haben im Berichtsjahre in den Fragen des Reichstempelgesetzes und des Poststempelgesetzes sowie hinsichtlich der Anträge zum preussischen Kommunalabgabengesetz, Reichstempelgesetz, Gesetz über die Regelung des Handels mit Futter- und Düngemitteln, Sämereien, Deklaration des Fettgehalts von Käse den Interessenkreis der landwirtschaftlichen Genossenschaften lebhafter berührt. Ganz besonders gilt dies für den Antrag auf Abänderung des Genossenschaftsgesetzes. Dieser Antrag ist durch den Schluß der Reichstagsession einstweilen erledigt worden; er hat aber in den Kreisen der großen genossenschaftlichen Körperschaften fast einmütigen Widerspruch gefunden.

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Zweige des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ist zu bemerken, daß die in politischen und wirtschaftlichen Ursachen begründete Geldknappheit des Jahres 1913 ihre Rückwirkungen auch auf die landlichen Spar- und Darlehenskassen erforderte. Sie zeigten sich in vermindertem Geldausfluß bei vermehrten Kreditansprüchen. Unter solchen Verhältnissen erwacht den Kassen die Pflicht, durch eine angemessene, den örtlichen Verhältnissen angepasste Zinspolitik auf die Heranziehung und Erhaltung ausreichender Spareinlagen hinzuwirken und zugleich zweckmäßigen Kreditansprüchen, womöglich aus den Kreisen bisheriger Außenleiter, zu weichen. Der genossenschaftliche Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel hat im Berichtsjahr nur langsame Fortschritte gemacht. Es scheint, als ob der relative Anteil der Genossenschaften am Gesamtbezug der deutschen Landwirtschaft sich in den letzten Jahren nur wenig gehiegt hat. Die Befestigung der auch gegenwärtig noch vorhandenen Mißbräuche im Handel mit landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln kann am wirksamsten durch eine umfassende, machtvolle Berufsorganisation erreicht werden. Die Entwicklung der Molkegenossenschaften wurden durch den reichlichen Ertrag der Futterernte des Jahres 1913 und die ihr entprechende größere Milchproduktion in quantitativer Weise günstig beeinflusst. Freilich sanken damit Butter- und Milchpreise und verminderte sich der Ansporn zur Neubegründung von Molkegenossenschaften. Ausgleich hat die größere Milchproduktion auf die Milchverjorgung der Städte durch Genossenschaften hemmend eingewirkt. Der genossenschaftliche Getreideabgab hatte im Berichtsjahre Schwierigkeiten, die sich aus der ungenügenden Reifezeit der Getreideernte des Jahres 1913 ergaben. Der genossenschaftliche Viehabsatz hat durch den starken Rückgang der Vieh-, namentlich der Schweinepreise, dem die Fleischpreise fast gar nicht gefolgt sind, erneute Anregung gefunden. Die sonstigen Genossenschaften weisen im allgemeinen eine gesunde Entwicklung auf. Ihren Mittelpunkt findet die genossenschaftliche Arbeit im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem 28 Territorial- und Landesverbände mit 16 231 Genossenschaften — das sind 63 Prozent aller landlichen Genossenschaften — angeschlossen sind. Er hat durch seine Organe an allen den mannigfaltigen genossenschaftlichen Bestrebungen lebhaften Anteil genommen und zu ihrer Förderung weitestgehend beigetragen. Die genossenschaftlichen Zentralkassen des Reichsverbandes hatten den Genossenschaften Ende vorigen Jahres 213 Mill. M. gegen 208 Mill. M. Ende 1912 an Krediten gewährt, die Zentral- und Verkaufsgenossenschaften leisteten im Jahre 1913 für 192 Mill. M. landwirtschaftliche Bedarfsartikel und für 74 Mill. M. landwirtschaftliche Erzeugnisse ab.

Aus den weiteren Ausführungen des Verbandsanwalts sind die folgenden Sätze von Bedeutung: „Wir haben“, so erklärte Dr. Gennés, „im Anschluß an unseren vorjährigen Verbandstag in Stuttgart in unseren Organisationen eine Erörterung vorgenommen über die Ursachen einzelner genossenschaftlicher Mißerfolge. Es muß betont werden, daß die Zahl der genossenschaftlichen Konkursen im Vergleich zur großen Zahl der Genossenschaften und innerhalb der Konkursstatistik überhaupt außerordentlich gering ist. Es sind im Deutschen Reich in den letzten zehn Jahren 472 Konkursen von Genossenschaften zu verzeichnen gewesen, und davon entfielen etwa die Hälfte auf Genossenschaften, die keinem Revisionsverband angehören. (Hört, hört!) Im Durchschnitt sind auf je 1000 Genossen-

im Widerspruch. Allein man darf nicht vergessen, daß sie dann durchweg minderwertigen Gegnern gegenüberstanden, gepöbelten Soldaten, die vor dem Geschrei und Getöse der Stürmenden die Nerven verloren und rannten, lange ehe diese überhaupt heran waren.

Einpaßsche ist doch, daß man es knallen hört. Die Zahl der Betroffenen steht mit der Zahl der versenkten Geschosse in lächerlichem Kontrast.

Ich war gestern draußen. Wie der Bahndamm fortgesetzt, rücken wir langsam vorwärts. Eine planmäßige Aufklärung fehlt auf beiden Seiten. Die Armeen liegen sich gegenüber und beschließen sich auf weiteste Entfernungen, bis die eine Partei das Feld räumt und die andere nachrückt. Von Umfassung oder Verfolgung keine Rede.

Von meinem Standpunkt kann ich bequem die Schlingens überblicken. Sand und Kalkstein geben glänzende Deckungen. Die Leute schießen rasch, von Feuerordnung oder Feuerschutz ist nichts zu merken. Ein Anabe fällt mir auf — er kann nicht mehr als zehn Jahre sein — der wie ein Alter seinen Karabiner läßt und abschießt. Ein paar Schritte weiter liegt ein Kerl mit einem waffen, vordemarrierten Gesicht. Er hat den Sombrero in den Nacken geschoben und vor sich eine Reihe Ladekreise liegen. Er feuert besinnungslos, ohne zu zielen, seine fünf Schüsse ab, schießt einen neuen Streifen ein und knallt wieder wie ein Automat.

Ich will schon vorgehen, die Sache kommt mir wirklich harmlos vor, da taucht gar nicht weit ein wohlbekanntes weißes Wölkchen auf. Sand fliegt, und nachträglich hört das Ohr das unheimliche Säusen und den dumpfen Knall des freipendenden Schrapnells. Hm, ich bleibe lieber liegen, es ist doch kein Operettenkrieger, so buntschedig das Ganze auch annimmt.

Am Abend war's. Die roten Sonnenflecken zwischen den Mesquitesträuchern hatten mich vor's Lager gelockt. Hinter mir verglimmen die glühenden Feuer in dem violett sich färbenden Himmel. Von dem Einbringen von Gefangenen war nichts verlaute. Nun hörte ich unvermutet die Schüsse und stand vor den Feuerpendern.

Nur einen Moment nahm ich das Bild auf und sah es wie durch einen Nebel: Die Reihe der zerlumpten braunen Kerle, die gleichgültig die Gewehre abschießen, die hohe Gestalt des Führers — war es der junge deutsche Rekrutier? — und wenig Schritte davor ein Haufen übereinander gekrümmter, blutüberströmter Leiber. Nur einer prägte sich mir ein, dem die Kugel das Gesicht zerriß und dem aus dem Auge ein ekelhafter Blutstrom über die Wange rann. Ich habe viele Tote gesehen und viele Männer sterben

leben, aber nichts ist grauenerregender wie dies Abschlachten Gefrorener, dies Hinmorden der Gefangenen. Dem Feinde, ja dem Verdächtigen die Kugel, das ist das eberne Gesetz, das unter der Herrschaft der Diktatoren das Land regiert, der Blutzoll, den es seit Hunderten von Jahren entrichtet.

Im Lager ruhten sie friedlich um die Feuer, von einzelnen kam leise melodischer Gesang, lang gezogene, schwermütige Rhythmen, die der Chor eintönig wiederholt. Ein paar Frauen saßen. Und hinter dem Hügel verrinn frisches warmes Blut im gierigen dürren Sand.

Colin Ross.

Julius Rodenberg †.

Am Samstag morgen ist in Berlin Julius Rodenberg, 83 Jahre alt, gestorben.

Nur um wenige Wochen hat Julius Rodenberg seinen Freund Karl Frenzel überlebt. Noch erklingt frisch die Trauerklage, die Rodenberg im Juliheft seiner „Deutschen Rundschau“ um R. Fr. angekündigt, und die mit den bescheidenden Worten begann:

„Mit Karl Frenzel ist, nach Paul Henje, der letzte von denen dahingegangen, die bei der Begründung der „Deutschen Rundschau“ an erster Stelle mitgewirkt und ihr bis ans Ende, solange sie vermochten, ihre tätige Teilnahme gewidmet haben.“

Und nun hat er selbst, der Herausgeber und Bearbeiter der „Rundschau“, dem toten Freunde sobald folgen müssen. Rodenberg war wohl in letzter Zeit kränklich, aber doch noch von großer Geistesfrische, die ihm rastlose Tätigkeit auch im hohen Greisenalter ermöglicht hat. Vor zwei Wochen, am 26. Juni, hat er seinen 83. Geburtstag in voller Mäßigkeit begehen können.

Geboren in Rodenberg in Hessen, studierte er die Rechte, um dann schon in jungen Jahren sich der freien Schriftstellerei zu widmen. Seine Reisebriefe aus England fanden großen Anklang; Rodenberg schuf sich damit einen Namen, der ihm in Berlin, wo er sich 1863 niederließ, die Bahn ebnete zu weiteren Erfolgen. Von 1867 bis 1874 gab er die Monatschrift „Salon für Literatur“ heraus, und gründete dann die „Deutsche Rundschau“, die unter seiner Leitung in vier Jahrzehnten sich zur mit angesehenen Monatschrift in Deutschland entwickelt hat. In der „Deutschen Rundschau“ kamen die führenden Geister der deutschen Literatur zum Wort; sie galt lange Zeit als die vornehmste unserer Zeitschriften; erst im letzten Jahrzehnt kamen gleichwertige neue Schöpfungen ihr nahe.

In der „Deutschen Rundschau“ wird Julius Rodenbergs Schaffen weiterleben.

schaften innerhalb des Reichsverbandes 6 Konturte entfallen, eine außerordentlich geringe Zahl. Im September dieses Jahres wird von uns in Berlin ein Vortragstournee abgehalten werden, der ein abschließendes Bild über unsere Genossenschaftliche Arbeit geben wird. Die Genossenschaften machen sich in steigendem Maße von Jahr zu Jahr den vielfältigen Aufgaben der landwirtschaftlichen Kultur zugänglich. Es gibt heute kaum noch ein Feld landwirtschaftlicher Betätigung, auf das sich nicht das Genossenschaftswesen erstreckte, aber trotzdem müssen wir uns hüten vor einer Überforderung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsarbeit, denn die wahre Genossenschaftsarbeit muß Kleinarbeit sein.

Zum Tagungsort für den nächsten Genossenschaftstag des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wird München gewählt.

Es folgte ein Referat des Generalsekretärs Bussen aus Hannover: „Warum und wo sind Kartoffel-trocknungs-genossenschaften zu gründen?“ Den Ausführungen des Referenten lagen folgende Vorklänge zugrunde: 1. Mit Rücksicht auf die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse beständig zunehmende Kartoffelernte in Deutschland und auf die Tatsache, daß ein großer Teil der Ernte bei der heute üblichen Aufbewahrung zugrunde geht, hält der 30. deutsche allgemeine Genossenschaftstag es für empfehlenswert, daß die genossenschaftliche Kartoffeltrocknung in den Dienst des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gestellt werde. 2. Es ist dringend zu empfehlen, durch unparteiische Sachverständige in jedem Fall zu prüfen, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse eine gesunde Unterlage für derartige Unternehmungen bieten.

Verbandsdirektor Graf v. Dopperdorff aus Oberlogau sprach sodann über das Thema:

„Fünfundzwanzig Jahre Genossenschaftsgesetz und Verbesserungen auf Abänderung des Gesetzes.“

Er unterbreitete dem Genossenschaftstag folgenden Antrag:

1. Die unerwartet starke und gesunde Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in den letzten fünf und zwanzig Jahren beruht ohne Zweifel zu einem ganz erheblichen Teil auf dem Genossenschaftsgesetz von 1889, das als bewährtes genossenschaftliches Grundgesetz Rechnung trägt und wie kaum ein anderes Gesetz den Erfordernissen praktischer Arbeit entspricht. Vor allen Dingen haben die gesetzlichen Vorschriften über die Revisionsverbände, über die Errichtung von Zentralgenossenschaften für den Geld- und Warenverkehr sowie über die Zulassung der beschränkten Haftpflicht zu einer wesentlichen Stärkung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens beigetragen.

2. Da Bedürfnisse, wie sie in letzter Zeit im ländlichen und städtischen Genossenschaftswesen vereinzelt vorgekommen sind, nicht auf Mängel des Gesetzes beruhen und auch durch gezielte Regelung nicht ausgeschlossen werden können, liegt ein Bedürfnis zur Abänderung des Gesetzes nicht vor, um so weniger, als nach Ansicht der Genossenschaftspraktiker auch heute noch die Bestimmungen des zeitigen Gesetzes völlig ausreichen. Eine Veränderung des alten und in der Praxis bewährten Gesetzes ist auch nicht erwünscht, da eine Gesetzesänderung unter Umständen keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der zeitlichen Rechtslage zur Folge haben kann. Mit besonderem Nachdruck müssen aber alle Abänderungsvorschläge zurückgewiesen werden, die darauf hinauslaufen, unmittelbar oder mittelbar an den Grundfesten des Genossenschaftswesens, der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung, zu rütteln.

In der Besprechung des Antrags des Referenten hob Anwalt Dr. Genners hervor: Vorwärts können die Genossenschaften nur kommen, wenn sie ihre Selbstständigkeit und Selbstverantwortung beibehalten.

Verbandsdirektor Hr. v. Buttky - Groß-Bankow betonte: Solange die Entwicklung des Genossenschaftswesens in der bisherigen Weise vorwärts geht, sei der Zeitpunkt für eine Veränderung des Gesetzes nicht gekommen. Außerdem habe es sich bei dem Gesetz von 1889 um eine Gesetzgebung gehandelt, die den Geist der alten Zeit atmete. Das könne man aber von den Gesetzen, die im gegenwärtigen Reichstag fertiggestellt werden, wohl nicht sagen. Wie die Parteiverhältnisse zurzeit liegen, würde man in einer Veränderung der Gesetzgebung nur eine Gefahr erblicken können. Mängel und Mängel wollen wir unter keinen Umständen auskommen lassen. Sollte die weitere Entwicklung zu Mängeln führen, dann können die Genossenschaften selbst dem entgegenzutreten und, wenn es nötig sein sollte, die Hilfe der Gesetzgebung anrufen.

Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 13. Juli.

Der neue Spielplan des Königl. Hoftheaters.

Für die am 30. August beginnende neue Spielzeit hat die Oper in ihren Arbeitsplan u. a. verschiedene Neueinstudierungen älterer Werke aufgenommen, von denen in erster Linie Richard Wagners „Tannhäuser“ noch im September kostümlich und dekorativ neu ausgestattet in Szene gehen wird. Als wertvolle Bereicherung des Spielplans folgt hierauf Peter Cornelius' Oper „Der Barbier von Bagdad“, deren Aufführung für Oktober in Aussicht genommen wurde, und dann eine Neuinszenierung der seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebenen „Eugenien“. Anfangs Januar wird Richard Wagners „Parsifal“ zum erstenmal im neuen Hause erscheinen. — Der 200. Geburtstag Glucks soll zunächst durch eine Aufführung seiner „Armida“ gefeiert und gleichzeitig eine Aufnahme seiner „Pygmalion“ auf Tauris in den Spielplan für Februar vorbereitet werden. Als erste Operneuheit dürfte Schillings „Mona Lisa“ nach ihrer Uraufführung in Stuttgart in Betracht kommen, während in der Operette Sektor mit seinem „Endlich allein“ im Oktober zu Worte kommen soll; bezüglich seines neuesten Werkes, „Wo die Lerche singt“, werden noch Verhandlungen gepflogen. Der Dezember bringt ein neues Weihnachtsmärchen und außerdem jedenfalls auch noch eine Erstaufführung des nach Schuberts „Deutschen Tänzen“ eingerichteten Ballets „Die Jahreszeiten der Liebe“.

Das Schauspielrepertoire für die kommende Spielzeit steht ebenfalls schon in großen Zügen fest, und zwar wurden einwöchentlich folgende wichtige Erstaufführungen festgesetzt: Emil Rosenows vielgenannte Komödie „Roter Lampe“, Walter Sorlans Tragödie „Das Räuber-Gel“, J. J. J. Nordische Oerfabri“, Strindbergs „Nach Damaskus“, Wilbrandts „Meister von Palmyra“ und Wildes „Frau ohne Bedeutung“. Von den in Aussicht genommenen klassischen Stücken wird Shakespeares „König Lear“ gleich nach den Ferien gegeben werden. Mit der „Maria Stuart“ wird die Neueinstudierung Schillerischer Dramen fortgesetzt, und außerdem seien vorläufig genannt Grillparzers „Weh dem, der lügt“ und Hebbels „Anders“. Ferner sind Werke von Calderon, Kleist und Anzengruber ausgewählt worden. Des hundertjährigen Todesjages von A. W. v. Schiller wird voraussichtlich durch eine Neuinszenierung der „Fäust“ gedacht werden. An weiteren Werken sind dann für die erste Hälfte der Spielzeit noch

vorgesehen: Gorkows seit 1879 nicht mehr gegebenes Lustspiel „Jopf und Schwert“ und das neue, mit W. Bernheim gemeinsam verfasste Lustspiel „Münchenshals“. Die große „Pauze“, dessen Erstaufführung auf den dritten Weihnachtstfesttag festgesetzt wurde. — Ueber die Erwerbung einer Reihe neuer Werke schwächen noch Verhandlungen.

Das Wirreche t. Herr Franz Vossong ist nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene besaß in seiner Jugend hier eine Buchhandlung, die er aber aufgeben mußte, worauf er nach Paris ging, wo er aber auch keinen festen Fuß fassen konnte und wieder nach Wiesbaden zurückkehrte. Den meisten Wiesbadenern ist er aus seiner Tätigkeit als Wirreche zu Karnevalszeiten, sowie als Herausgeber der karnevalistisch-satirischen Zeitschrift „Die Wächter“ bekannt, die er nach ihrem, durch die bekannten Mänschenschaften des nach der Schweiz geflüchteten Herrn Autor veranlaßten Eingehen durch die „Wiesbadener Revue“ ersetzte. Einen besonderen Verlust aber erleiden, was wohl nicht allgemein bekannt sein dürfte, die Taubstummen durch den Tod des nur 42 Jahre alt gewordenen. Er war vor 20 Jahren der erste, der den Taubstummen es lehrte, die Zeichensprache gleichzeitig mit der Gebärdensprache anzuwenden, wodurch für die von der Natur so ungünstig Bedachten die Verständigung bedeutend erleichtert wurde. Die damaligen Vorträge Vossongs fanden weit über die Heimatsgrenzen hinaus die Anerkennung weitest Kreise. Auf Grund dieser Kenntnisse war Vossong noch bis in die letzte Zeit als Dolmetsch für Taubstumme amtlich zugelassen.

Der Sängerkreis des Männerturnvereins Wiesbaden veranstaltete gestern Abend in der Turnhalle des Vereins, Platter Straße 18, ein Jubiläumskonzert, das die Einleitung bildete zu den Feiern anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins. Der Sängerkreis hat sich zwei Jahre nach der Gründung des Vereins gebildet, er besteht jetzt aus 48 Jahren. Wie ernst er es mit seiner Aufgabe nimmt, bewies das gestrige Konzert. Der Chor verfügt über außerordentlich gute Stimmkräfte, die sich unter der jetzt dreizehnjährigen Leitung seines Chormeisters H. W. Arges zu einem recht harmonischen und künstlerischen Ganzen ausgebildet und vereinigt haben. Schon die Einleitung des Konzerts, der Segen der „Morgen im Walde“, ließ erkennen, daß man einen wahren Kunstgenuss zu erwarten habe. Und man sah sich auch nicht getäuscht. „Vom Rhein“ von W. Brug und „Mohnblumen“ von Baldamus fanden auf gleicher Höhe. Besonderem Interesse begegneten der erste Vortrag zweier Kompositionen des Chormeisters Warges, „Das Königskind“ für Chor und „Das Mädchen und der Vogel“ für Sopran solo. Der starke Beifall dürfte dem Komponisten die beste Anerkennung für seine Arbeit gewesen sein. Auch der Vortrag des gemischten Chors, der sich eigens zu der Jubelfeier gebildet hat, und der die „Wasserschiff“ von Franz Abt zu Gehör brachte, schloß sich würdig den anderen Vorträgen an. Als Solisten wirkten mit Fräulein Josefina Jäger (Sopran) und Herr Karl Haupt (Violoncelle). Beide noch jugendliche Solisten ließen erkennen, daß sie eifrig ihrem Ziele entgegenstreben. So hat der Sängerkreis des Männerturnvereins gestern bewiesen, daß er einen würdigen Platz einnimmt in der Reihe der hiesigen Gesangsvereine. Würdevoller als durch dieses Jubiläumskonzert konnte der Männerturnverein die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens nicht einleiten.

Die vollkommene Sonnensinkernis vom 21. August wird, nach der Zeitschrift „Das Weltall“, in ihrer Vollkommenheit nur auf einem Streifen der Erde sichtbar sein, der vom nördlichen Grönland über die Mitte der skandinavischen Halbinsel, Schweden, Armenien und Belufschikan zum Golf von Persien an der Westküste Indiens verläuft, aber sie wird zu drei Vierteln bis neunzehn Zwanzigstel auch in Deutschland sichtbar sein. In Wiesbaden wird die Sonnensinkernis von 12.10 Uhr mittags bis 2.34 nachmittags dauern und ihre Größe beträgt hier 72/100 des Sonnendurchmessers.

Obst- und Gartenbauausstellung in Wiesbaden. Der Obstbauverein des Stadt- und Landkreises Wiesbaden veranstaltet unter dem Ehrenvorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner anlässlich der Generalversammlung des Kassauischen Obst- und Gartenbauvereins in den Tagen vom 8. bis 13. Oktober in den Räumen und Anlagen des Paulinenschloßes eine große Ausstellung, die sich auf Obst, Gemüse und Gartenbau, Obst- und Gemüseverwertung, Baumzucht, Bienenzucht und Industrie erstreckt. Jeder Einwohner des Stadt- und Landkreises kann sich daran beteiligen, aber nur mit selbstgezeugenen Erzeugnissen. Am Tage nach der Ausstellung findet ein großer Obstmarkt statt. Während der Ausstellung wird eine Kasse für frisches Obst und eine Verkaufsvermittlungsstelle unterhalten. Die Ausstellung ist die erste im Bezirk, der das von dem in Wiesbaden tagenden oben genannten Verein aufgestellte Mutterprogramm zugrunde gelegt wird. Sie soll daher vorbildlich für spätere Ausstellungen werden. Sie wird nicht nur eine Paradausstellung sein, sondern soll in erster Linie dazu dienen, den heimischen Obst- und Gartenbau zu fördern. Bei der hohen Entwicklung, welche die gärtnerische Kultur sowohl in Bezug auf Blumen als auf Früchte und Gemüse in unserer Gegend erreicht hat, nicht zum wenigsten dank der außergewöhnlich günstigen klimatischen Verhältnisse, dürfte die Veranstaltung eine Glanzleistung werden, deren Bedeutung weit über den lokalen Rahmen hinausgeht. Das Zusammenkommen mit der herbstlichen Fremdenhochzeit der Weltkurstadt kommt ihr zweifellos sehr zu statten, und sicherlich werden Obst- und Gartenbau unseres Stadt- und Landkreises ihre Ehre darin sehen, zu zeigen, was hier geleistet werden kann. Bis zur Ausstellung sind noch drei Monate hin, Zeit genug, besonders schöne Züchtungen zu fördern. Den Vorsitz des geschäftsführenden Ausschusses hat Kammerherr Landrot v. Heimbürg übernommen. Die Geschäftsstelle der Ausstellung im Landratsamt, Lessingstraße Nr. 16 in Wiesbaden, erteilt Interessenten bereitwillig jede Auskunft, verleiht auch kostenfrei Prospekte und Anmeldebogen. Außerdem werden unsere Leser über diese für unsere Gegend so wichtige Ausstellung durch entsprechende Mitteilungen in unserem Blatte auf dem Laufenden gehalten.

Das Nebengebäude des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden, Drantenstraße 17, hat dieser Tage einen neuen Anstrich bekommen. In diesem Gebäude befinden sich bekanntlich die verschiedenen Gerichtsschreibereien des Amtsgerichts.

Die Volkshochschule Dellmündstraße 45 bleibt an den Sonntagen vom 19. Juli bis 18. August geschlossen.

Volkshochschule. Wegen Revision der Volkshochschule sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den 18. Juli zurückzugeben. Vom 17. August ab können die Volkshochschüler wieder von jedermann benutzt werden.

Lohnaufbesserungen für Eisenbahnarbeiter. Die neue Lohnordnung der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung hat, obwohl sie nur eine Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Lohnsysteme darstellt, einer großen Anzahl von Eisenbahnarbeitern zugleich auch ziemlich bedeutende Lohnverbesserungen gebracht. Beachtenswert ist, daß ein alter Arbeitervertreter, der Vorsitzende des großen Berliner Eisenbahnarbeiter- und Arbeiterverbandes, Eisenbahnschlosser Gustav Jaler, Mitglied des Reichstags, dem Eisenbahnminister von Breitenbach anlässlich der dies-

jährigen Reichseisenbahnerkongressen den Dank für die Zusammenberufung der Lohnkommission mit dem Bemerkten ausdrückte: die neue Lohnordnung sei gewissermaßen eine Krönung der bisherigen Reformen und bringe den Arbeitern ganz erhebliche Vorteile. Interessant ist auch eine vom Generalsekretär Niesel des genannten Verbandes angefertigte Statistik über die Eisenbahnarbeiterlöhne und über die örtlichen Tagelöhne, die dem Reichstags übermittelte wurde. Aus derselben geht hervor, daß in einer großen Anzahl von Orten die Eisenbahnarbeiterlöhne bereits höher stehen als die örtlichen Tagelöhne. Angesichts solcher günstiger Lohnverhältnisse ist es zu verstehen, wenn der Andrang der Privatarbeiter zu den Eisenbahnwerk- und Betriebsstätten von Jahr zu Jahr größer wird.

Dienstanerkennungs im Eisenbahndienst. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 23. Juni d. J. eine ergänzende Verfügung erlassen über die Dienstanerkennungs im Eisenbahndienst, aus der wir folgendes hervorheben: Dienstleistungen, die nach Ablauf der mindestens halbjährigen Dienstaufzeit noch über 14 Stunden hinausgehen, sind nicht mehr zulässig. Bei der Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Dauer der Dienstleistungen darf die bloße Dienstbereitschaft, zu der die Bahnmänner auch Sonntags verpflichtet sind, nicht als Dienst im Sinne der Statistik angesehen werden, weil beim Bahnmänner die Dienstbereitschaft zum Beruf gehört.

Eine schulhygienische Erneuerung hat die Berliner Schuldeputation für die Volksschulen und Vorläufer beschlossen. Es wird beabsichtigt, eine regelmäßige Feststellung von Mäßen und Gewichten der Schulkinder vorzunehmen. Die Messungen sollen jedes halbe Jahr stattfinden. Für diese Anordnung der Schuldeputation waren wissenschaftliche und praktische Gesichtspunkte maßgebend. Die Kinder in den Volksschulen sind fast alle schwächlich, daher ist es um so wichtiger, Stillschanden oder gar Rückstände der körperlichen Entwicklung durch regelmäßige Kontrolle festzustellen. Nur auf diese Weise wird man rechtzeitig durch Gewährung von Frühstück und Mittagstischnahrung helfen können. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht werden diese Messungen und Messungen nicht ohne Wert sein, um sichere Beobachtungen über die Wechselwirkung zwischen Körperbeschaffenheit und Leistungsfähigkeit anstellen zu können.

Der Nationalliberale Jugendverein für Wiesbaden und Umgegend hielt am Samstag Nachmittag und Abend bei Mitter unter dem Eigen sein Sommerfest ab. Das prächtige Wetter hatte große Scharen Mitglieder und Freunde des Vereins zusammengeführt, die der Vorführung des Vereins, Herr Rechtsanwalt Kriede, mit herzlichsten Worten willkommen hieß. Im Laufe des Festes, das durch einen vom Herrn Chefredakteur Bernhard Großhans mit viel Schwung verfassten und von Fräulein Daria Großhans mit warmem Empfinden vorgetragenen Prolog eingeleitet wurde, wies der Ehrenvorsitzende, Herr Professor Dr. Meibach, darauf hin, daß man zusammengekommen sei, um ein Sommerfest, ein Jugendfest, ein deutsches Fest zu feiern. Unter Kennzeichnung des Verhältnisses Deutschlands zu den anderen Völkern forderte er die Jugend auf, sich politisch reif zu machen, um gegebenenfalls eingreifen zu können in die Geschichte des Vaterlands. Herr Landtags- und Reichstagsabgeordneter Geheimrat Bartling wandte sich ebenfalls an die nationalliberalen Jugend. Wenn man in die Welt hineinblende, müsse man befürchten, daß die schon jetzt so ernste Lage noch ernster werden dürfte. Da müsse man sich auf die Jugend verlassen können, und um dies zu können, müsse man sie hineinführen ins Leben, müsse sie lehren, immer darauf bedacht zu sein, daß sie gute Deutsche sein sollen, daß sie stets mit Herz und Hand für ihr Volk und ihr Vaterland einzutreten bereit sein müssen. Der Redner erkannte die nach diesem Ziele strebende Arbeit des Nationalliberalen Jugendvereins herzlich an. — Schließlich forderte noch Herr Redakteur Jend zu einem Zusammengehen aller wahrhaft national und liberal denkenden Männer auf unter Verwerfung aller Sondergruppiierungen in der Partei. — Aber nicht nur dem Ernst sollte natürlich das „Sommerfest“ gewidmet sein. Im Gegenteil: ein gar lustiges Leben unter Spiel und Tanz für Groß und Klein entwickelte sich, hier und da unterbrochen von Musikvorträgen, allgemein gesungenen Liedern wie auch lustigen Liedern zur Laute, der Junawanderndel Wiesbaden und prächtigen gemischten Chören der Gesangsabteilung des evangelischen Arbeitervereins. Es war ein echtes deutsches Fest unter Gleichgesinnten, durch keinen Miston getrübt.

Der Badener Verein e. V. feierte gestern im Kathol. Gesellenhause den Geburtstag des Großherzogs Friedrich II. von Baden und gleichzeitig das 11. Stiftungsfest des Vereins. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende, Herr Vilger, allen, besonders aber den aus Baden kommenden Offizieren und Mannschaften der hiesigen Garnison für ihr Erscheinen und gab dann einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, dessen Ziel die Pflege der Heimatliebe und der Geselligkeit unter den Landsleuten sei. Einem von Hofkapellmeister Max Andrian verfassten und von Fr. Jendel recht eindrucksvoll gesprochenen Prolog folgte die von dem Ehrenvorsitzenden, Rentner Steig, gehaltenen Rede. Der Festredner sprach über Baden vor 100 Jahren in kultureller Hinsicht und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog, dem sich der gemeinsame Gesang der badischen Nationalhymne anschloß. Eine ganz besondere Freude rief die Mitteilung hervor, daß auf das an den Großherzog gesandte Glückwunschtelegramm bereits am anderen Tage aus Badenweiler ein recht warm gehaltenes Danktelegramm eingetroffen sei. Am 11. Mittallieder, die dem Verein bereits 10 Jahre angehören, konnten Ehrenurkunden verteilt werden, und zwar an die Herren: Oberbaurat E. G. Baumann, Friseur Karl Greber, Wagner Karl Grulav, Schuhmachermeister Wilhelm Gaus, Gastwirt G. Heugel, Glasermeister Karl Müller, Kaufmann Sigmund Neich, städtischer Arbeiter Franz Schaaf, Plauer Emil Beckenmeyer, Kaufmann Emil Weiss und Zeichenhelfer Franz Rödel. Besonderer Dank wurde einem nicht genannten sein wollenen Mitglied zu teil, das dem Verein ein Kaiserbild geschenkt hat. Der übrige Teil des Abends wurde durch Gesangs- und Musikvorträge verbracht, wobei mitwirkten die Herren Eduard Kiesel, Mitglied des städtischen Kurorchesters, Schaaf aus Mainz, Schlegelmilch und Geisel von hier und der Männergesangsverein „Neue Concordia“ unter Leitung des Herrn Walter Döring. Wiesbaden. Einem stolt gespielten Theaterstück schloß sich eine Verlosung und ein Tanzkränzchen an.

Eine wichtige Mitteilung für Kranke. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juni beschlossen, anzunehmen, daß der Deutschenationalen Kranken- und Begräbniskasse, Erbkasse, in Hamburg die für ihre Mittallieder bei den Zwangsfrankenkassen eingehenden Arbeitsgebühren ab 1. Juli 1914 zu 1/2 auszuführen sind. Durch diese Anordnung kommt die Leistungsfähigkeit der Deutschenationalen Krankenkasse erneut zum Ausdruck, die schon beim Veralten der Beiträge und Leistungen der genannten Kasse mit denen der Zwangsfrankenkassen festgesetzt werden kann. Die Deutschenationalen Krankenkasse, die ab 1. Januar infolge der gewaltigen Mitgliederzunahme im vorigen

Jahre zur größten kaufmännischen Erlassklasse geworden ist, zählte am 1. Juli 1914 über 60 000 Mitglieder. Die Wiesbadener Verwaltungsstelle am Sedanplatz 3 412 Mitglieder.

Der Eroberungszug der Frau. Vor Kurzem hat auch in den Büros unserer städtischen Verwaltung die Frau ihren Einzug gehalten. Vorläufig sind zwei junge Mädchen eingestellt worden; in nächster Zeit sollen noch zwei weitere zur Einstellung gelangen.

Unhöfliche Steuerzahler. Im Botenszimmer des Rathauses sind augenblicklich einige lebhafte Steuerzettel ausgehängt, die den betr. Steuerzahlern nicht zugehört werden können, weil letztere, ohne sich abgemeldet zu haben, von Wiesbaden verzogen und jetzt nicht aufzufinden sind. Unter diesen unhöflichen Steuerzahlern sind die verschiedensten Berufe und Stände vertreten. Mit diesen lebhafte Personen ist die Zahl der nicht ermittelten Steuerzahler natürlich noch nicht erschöpft.

Rückkehr der 80er. Unsere 80er sind Samstag Abend nach 14tägiger Abwesenheit wieder in ihrer Garnison eingetroffen. Das Regiment verließ Samstag vormittag den Truppenübungsplatz Orb und marschierte nach Gelnhausen, wo das 1. Bataillon in der Nähe des Bahnhofs vom Bahnhofskafant aus verköstigt wurde. Das 2. Bataillon speiste in der Turnhalle, das 3. im Gasthaus „Zur Hoffnung“. Am Samstag nachmittag erfolgte die Abfahrt mit Ertragszügen nach Wiesbaden und Bad Homburg, wo die Bataillone am Abend anlangten. — Das Regiment bleibt bis zum 27. August in seinen Garnisonen und rückt dann an den Mandern aus. — Das 81. Infanterie-Regiment wird am 14. Juli, vormittags 9 Uhr, in zwei starken Sonderzügen von Frankfurt in Gelnhausen eintreffen und nach dem Truppenübungsplatz Orb marschieren.

Ein kurzes, aber heftiges Gewitter ist heute morgen über unsere Gegend niedergegangen. Das Gewitter brachte mit etwas Regen auch eine geringe Abkühlung.

Eindernung von Reservisten zu den Kaisermandern. Zum Kaisermandern werden in diesen Tagen die Wehrdienstbescheide von den einschlägigen Bezirks-Kommandos an die einzuberufenden Reservisten vorausgibt werden. Etwa 900 Mann werden in jedem Bezirk zu der ständigen Mandernverübung eingeladen.

Drei Buchmacher vom Rennplatz verwiesen wurden bei dem gestrigen Rennen durch unsere Kriminalpolizei. Den drei Personen ist wegen ihrer buchmacherischen Betätigung schon früher das Betreten des Rennplatzes verboten worden.

Mit 15 000 Mark und einem Automobil durchgebrannt ist der 24 Jahre alte Kaufmann Bruno Kellisch von hier. Er sollte das Geld in ein kleines Geschäft abliefern. In seiner Begleitung befindet sich der 23 Jahre alte Chauffeur Ludwig Schwarz von hier. Kellisch ist etwa 1,70 Meter groß, spricht deutsch und englisch und trägt zuletzt einen hellen Staubmantel. Das mitgenommene Auto ist ein grüner Adlerwagen in Torpedoform; es trägt die Erkennungsnummer L. T. 3728. Es wird angenommen, daß die Flüchtigen sich nach Frankreich, der Schweiz oder Belgien gewandt haben.

Auto-Unfall. Ein mit vier Herren besetztes Wiesbadener Automobil erlitt gestern mittag auf der Fahrt nach Erbenheim einen Unfall. Der Wagen kam ins Schleudern durch Festsitzen in das Schienengeleise, wobei ein Vorderrad brach. Das Auto überlief sich im Strassengraben und land auf dem Kopf, jedoch die Insassen sich durch Klettern über die Fensteröffnung aus der umfremwilligen Gefangenschaft befreien mußten. Zum Glück erlitt, wie man uns meldet, von den vier Herren nur einer leichte Kontusion am Arm.

Rahradabweis an der Arbeit. In den letzten Tagen wurden entlassen: 1. Fahrrad Marke Marle Redarum Nr. 263 865, 1. Fahrrad Marke Victoria Nr. 287 592, 1. Fahrrad Marke Dammonia Nr. 316 663, 1. Fahrrad Marke Meteor Nr. 109 242, 1. Fahrrad Marke Cleveland Nr. 604.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurtheater. Heute (Montag) findet das letzte Gastspiel der Traumbühnen in Maria Madeleine und des Psychologen Schmidt-Gro hat, deren Darbietungen den Zuschauer in gleichem Maße in Verwunderung und Entzücken versetzen. Am Dienstag spielt Stella Richter zum letztenmal „Gretchen“, während am Mittwoch eine Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Komödie „Die Moral der Frau Dulska“ erfolgt. Für diese Vorstellungen, die vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltet wird, wird nur eine ganz beschränkte Anzahl Karten ausgegeben.

Aus den Vororten.

Schierstein.

Leichenfindung. Am Freitag nachmittag wurde im Hofen die Leiche eines jungen Mädchens namens Ott aus Diebrich gefunden.

Dogheim.

Feindliche Nachbarn. In einem Hause an der Idsteiner Straße gerieten während der Nacht zum Samstag einige Hausbewohner in Streit, der derart ausartete, daß die Polizei sich ins Mittel legen und den Hauptbeteiligten in Haft nehmen mußte.

Erbenheim.

Gemeindevertreterwahl. In der am Freitag nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters erteilten abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertreter wurde zunächst die Gemeinderückrechnung für 1913 in Einnahme mit 211 408 M. und in Ausgabe mit 106 887 M. festgestellt, jedoch ein Ueberschuß von 14519 M. verbleibt. Zwei Gesuche um Unterscheidungen wurden abgelehnt. Auf ein Gesuch des Haus- und Grundbesitzervereins um Beilegung der lästigen Gänge in der Bahnhofstraße und Anlage eines erhöhten Trottoirs daselbst wird der Gemeinderat beauftragt, mit der Eisenbahnbauverwaltung in weitere Unterhandlungen zu treten. Eine Kommission des genannten Vereins hat bereits mit dem Geh. Regierungsrat Niegensamp eine Unterredung gehabt, wobei dieser anfuhr, ein dementsprechendes Gesuch an die Eisenbahndirektion zu beschreiben; jedoch möchte die Gemeinde Erbenheim sich bereit erklären, einen Streifen der Gemeindebahnhofsstraße in der Hälfte des gedachten Trottoirs anstelle des Bretterzauns abzutreten, die Hälfte der Kosten für die Anlage zu übernehmen und die Gemeindegeldverkehrsstraße am Rennplatz für den Verkehr freizugeben. — Dem weiteren Gesuch des Haus- und Grundbesitzervereins um Zuschüttung eines Grabens zwischen W. Wintermaler und A. Christ in der Bierhader Straße, der besonders in der letzten Jahreszeit einen lästigen Geruch verbreitet, wurde stattgegeben. Bei dieser Gelegenheit wurde darüber Klage geführt, daß diese Gräben, das Nachbarn und die Feldwege mit alten Schlackefässern und sonstigem Unrat beworfen werden. Bürgermeister Wintermaler hat die Vertreter, ihn hierbei zu unterstützen und die Betreffenden zur Anzeile zu bringen. — Ein weiteres Gesuch des Haus- und Grundbesitzervereins um Zuschüttung der Gräben vor dem Anwesen der oberen Wiesbadener Straße und Anlage eines erhöhten Trottoirs rechts und links wird dem Gemeinderat zwecks weiterer Verhandlungen mit dem Kommunalverband und den Anliegern vorgelegt. — Von der

königlichen Oberförsterei Sonnenberg waren zwei Schreiben eingelaufen: 1. um Anlage eines etwa 450 Meter langen Waldwegs am Trompeterpfad, und 2. um Ausbesserung des Goldsteintalwegs; es soll hierzu eine Ortsbefichtigung vorgenommen werden. — Im Vorschlag für 1915 wird die Pflasterung der Taunusstraße zur Hälfte vorgesehen, ebenso die Hälfte des Kanals.

Bierstadt.

Der Turnverein Bierstadt veranstaltete am Sonntag auf dem Wirtsterrain ein Sommerfest, verbunden mit Schanturnen der Knaben- und Mädchenabteilung. An dem Feste beteiligten sich noch einige andere hiesige Vereine. Der Abmarsch erfolgte nachmittags 3 Uhr nach dem Wirtsterrain. Hier hielt der Vorsitzende Karl Rod eine herzliche Begrüßungs-Ansprache und dankte insbesondere dem Gesangsverein „Frohinn“ für seine Mitwirkung. Letzterer trug denn auch sofort nach der Begrüßung zwei Chöre vor, die lebhaften Anklang fanden. An die Gesangsvorträge schloß sich das Schanturnen der Knaben- und der Mädchenabteilung. Die Vorführungen der kleinen Turnerkinder fanden durch ihre exakte Ausführung großen Beifall. Dann trat die Männerriege mit einigen gut ausgeführten Übungen am Barren und Red an. Gegen Abend wechselten Gesangsvorträge, Gruppiertungen sowie allerlei Volksbelustigungen in bunter Reihenfolge ab. Ganz besonders muß noch des Turnwarts Herrn Karl Koerschner gedacht werden, der die turnerischen Aufführungen mit großem Geschick leitete.

Raffau und Nachbargebiete.

Mainischiffahrt.

Sollten die Arbeiten an den Schleusen bei Rostheim, Hilsheim, Orlisfel und Dösch nicht abermals durch ungünstigere Witterung beeinträchtigt werden, so wird die Mainperze in der nächsten Zeit aufgehoben werden. Als Zeitpunkt ist vorläufig der 22. Juli vorgesehen. In allen beteiligten Kreisen wird diese Nachricht Freude erwecken, da bei dem gegenwärtig durchweg günstigen schiffahrtlichen Verhältnissen und den billigen Frachten die Schifffahrt auf dem Main gerade während der Hauptverkehrszeit brach liegen mußte.

h. Erbach (Heingau), 12. Juli. Gesangswettbewerb. Von einer unzähligen Menge von Begabten war der heute hier vom Gesangsverein Sängerbund veranstaltete nationale Gesangswettbewerb, verbunden mit dem 25. Stiftungsfest, besucht. Das Fest begann mit einem Kommerz des Vereins am Vorabend. Heute morgen trafen viele Tausende ein, um den Wettbewerb der 1500 Sänger, die sich auf 40 Vereine verteilten, zu verfolgen. In der Weinbunndhalle, im Markobrunnen und bei Engel nahm der Wettbewerb um 9 Uhr seinen Anfang. Alle drei Hallen waren dicht besetzt mit Zuhörern. Es wurden zum Teil auf der obersten Stufe der Sängerkunst stehende Chöre geboten. Erst um 1 1/2 Uhr konnte das höchste Ehrenfesten um die Prinzen- und Fürstentitel in der Weinbunndhalle beginnen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind folgende: 1. Stadtklasse: 1. M.-Gv. Concordia-Elville 229 P., 2. M.-Gv. Edelweiss-Hilsheim 219 P., 3. M.-Gv. Niederfranz-Geisenheim 214 P. Ehrenpreis: Concordia-Elville 110 P. — 2. Stadtklasse: 1. Graßes Männerquartett-Frankfurt 228 P., 2. Männerquartett-Oberrad 229 P., 3. Gv. Wieselskirchen 223 P., 4. Quartett Gutenberg-Elville 222 P., 5. Männerchor Harmonie-Müdesheim 220 P. Ehrenpreis: 1. Graßes Männerquartett-Frankfurt 105, 2. Männerquartett-Oberrad 104 P. — 1. Landklasse: 1. M.-Gv. Einigkeit-Gonsenheim 258 P., 2. Harmonie-Vindolschhausen 223 P., 3. Sängerkreis-Orlifel 220 P. Ehrenpreis: Einigkeit-Gonsenheim 118 P. — 2. Landklasse: 1. M.-Gv. Hallgarten 228 1/2 P., 2. M.-Gv. Hahnbollenbach 226 P., 3. Gesangsriege des Turnvereins Sedbach 225 1/2 P., 4. Gv. Johannisberg 225 P. Ehrenpreis: Gesangsriege des Turnvereins Sedbach 114 P. — 3. Landklasse: 1. M.-G. Einigkeit aus Bubenheim 231 P., 2. M.-G. Frohinn aus Hilsheim 227, 3. M.-G. Eintracht aus Camp 220, 4. M.-G. Dattenheim 219, 5. G.-B. Rheingold aus Johannisberg 219, 6. G.-B. Sängerkreis aus Neuburg 210, 7. M.-G. Freiwinkelheim 208, 8. G.-B. Sängerkreis aus Rauenbach 208, 9. M.-G. Hochhagen 206, 10. Liedertafel aus Daxweiler 205, 11. Sängerkreis aus Bubenheim 202 P. — Ehrenpreis: 1. Einigkeit aus Bubenheim 113 P., 2. Frohinn aus Hilsheim 112 P., 3. M.-G. Dattenheim 106 P. — Quartettklasse: 1. Schubertquartett aus Mainz 253 1/2 P., 2. Quartett Sängerkreis aus Wiesbaden 252 1/2 P., 3. Weißburger Doppelquartett 251 P. Ehrenpreis: Schubertquartett aus Mainz 119 P. — Klasse nichtpreisgekrönter Vereine: 1. Feuerwehrquartett aus Mainz 234 1/2 Punkte, 2. G.-B. Cecilia aus Sauerthal 180 P. — Ehrenpreis: Feuerwehrquartett aus Mainz 117 P. — Höchster Ehrenfesten: 1. M.-G. Einigkeit aus Gonsenheim 240 P., (höchster Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen), 2. Graßes Männerquartett aus Frankfurt 230 1/2 P., 3. G.-B. Concordia aus Elville 224 P., 4. M.-G. Hallgarten 229 P., 5. G.-B. Wieselskirchen 223 P., 6. M.-G. Edelweiss aus Hilsheim 224 1/2 P. — Nach dem höchsten Ehrenfesten, das gegen 7 Uhr seinen Abschluß fand, entwickelte sich auf dem von vielen Tausenden besuchten Festplatz ein reges Leben. Bürgermeister Rod hielt eine Ansprache, die Festigungsfrauen überreichten dem Jubelverein einen silbernen Vorbeerfranz. Ein auf befehliger Festball in der Festhalle bildete den Abschluß des Hauptfestes. Am Montag findet ein allgemeines Volksfest statt.

Winfel, 10. Juli. Leichenfindung. Am Donnerstag Abend wurde hier eine männliche Leiche aus dem Rhein gelandet, die zahlreiche eiserne und sonstige Verletzungen aufwies. Heute morgen war die Gerichtskommission aus Müdesheim hier, um den Tatbestand aufzunehmen. Es verlautet noch nichts, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt. Die Leiche dürfte etwa 8 Tage im Wasser gelegen haben.

d. Müdesheim, 10. Juli. Todesurteil. Mittwoch nachmittag wurde das dreißigjährige Stündchen eines in der Feldstraße wohnenden Bräudenarbeiters aus dem 2. Stockwerk aus dem Fenster in den Hof. Außer einem Armbruch erlitt das Kind schwere äußere und innere Verletzungen, denen es gestern nachmittag erliegen ist.

o. Bad Homburg v. d. H., 12. Juli. Selbstmord eines Arztes. Der 47 Jahre alte Arzt Dr. Dünschmann hat sich in seiner Wohnung aus unbekannten Gründen erschossen.

St. Goarshausen, 11. Juli. Persönliches. Herr Gerichtsassessor Dr. Schuppert ist zum Amtsrichter in Grafsfurt a. M. ernannt worden.

Nassau, 11. Juli. Persönliches. Herr Gerichtsassessor Ströder ist zum Amtsrichter in Tensfeldt ernannt worden.

4 Dies, 10. Juli. Dranierbrunnen. In der Sitzung der Kommission zur Errichtung des Dranierbrunnens wurde von verschiedenen vorliegenden Entwürfen des Baurats Dierich-Berlin die endgültige Wahl getroffen. Die Kosten des Brunnens sind soweit aufgebracht, daß mit der Aufstellung in aller Kürze begonnen

werden kann. Der Brunnen kommt auf den Alten Markt vor das Fachwerkhäus Jung-Erbach. Die geplanten Pläne werden im Laufe der Woche noch zur Ausstellung kommen.

h. Hühndorf, 11. Juli. Veteranenfürsorge. Die Gemeindevertretung hat einem Wunsch der Kriegsveteranen insoweit entsprochen, als sie in ihrer letzten Sitzung beschloß, alle Veteranen bis zum Betrage von 6 M. inf. von der Gemeindecinfommsteuer freizustellen.

—ch. Ehringshausen (Dill), 12. Juli. Denkmalsweihe. Begünstigt von der Witterung und unter Anteilnahme vieler Nachbarvereine wurde heute das Kriegerdenkmal seiner Bestimmung übergeben.

b. Frankfurt, 11. Juli. Im Verurteilt. Der gestern in Ausübung seines Berufs im Südbahnhof verunglückte Maschinenheizer Franz Nied, dem beide Beine abgefahren wurden, ist im städtischen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

h. Köln, 11. Juli. Angriff auf einen Richter. Ein Angriff auf einen Richter ist vor einer hiesigen Strafkammer, in welcher ein Landgerichtsdirektor den Vorsitz führte, unternommen worden. Kläger war ein Gerichtsassessor, der eine große Reihe von Prozessen angehängt hatte. Durch Bemerkungen des Richters wurde der Assessor derart erregt, daß er auf den Präsidenten ausbrach und ihn zu würgen versuchte. Durch das Dazwischentreten von Gerichtsbeamten, die mit Wächern auf den Angreifer warfen, wurde der Richter befreit.

P. Düsseldorf, 12. Juli. Einbruchdiebstahl. In der Wohnung des hiesigen, zurzeit in der Sommerfrische sich befindlichen Kommerzienrats Carz, des ersten Steuerzahlers der Stadt Düsseldorf, brachen Diebe ein und stahlen einen großen Posten Wertgegenständen, die sie verkauften. Die Täter wurden verhaftet. Es sind drei eben erst entlassene Suchthändler.

Gericht und Rechtsprechung.

Aus Not wegen 1,35 Mark zum Urkundenfälscher geworden. Wiesbaden 11. Juli. Um ein Geld für sein Kind kaufen zu können, fällte ein junger Mann von hier unter einer Quittung einen Vermerk und behielt 1,35 M., die ihm übergeben worden waren, für sich. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb zu drei Wochen Gefängnis.

5 Jahre Zuchthaus. Vor dem Mainzer Kriegsgericht hatte sich der 34jährige Arbeitssoldat Alois K. gerichtet, der aus Orlisfel wegen Fahnenflucht im wiederholten Rückfall zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 24. Juni mit anderen Kameraden in der Nähe des Forts Niebeler gearbeitet. Plötzlich war er verschwunden. Er wurde 1 1/2 Stunden später verhaftet in einem Kornader aufgefunden. Seine Jacke und Mütze hatte er weggeworfen. Er gab an, daß er nach Frankreich habe flüchten wollen, um sich dauernd dem Militär zu entziehen. Der Angeklagte erklärte in der Verhandlung, er sei ein freier Mann und könne hingehen, wohin er wolle. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren 7 Tagen Zuchthaus, Ehrverlust und Entfernung aus dem Deere verurteilt.

Vermischtes.

Geheimnisvolle Erdröfelnung.

In Magdeburg wurde gestern vormittag die wohlhabende 50jährige Kaufmannswitwe Maria Blume in ihrem Schlafgemach, das verschlossen war und gewaltsam geöffnet werden mußte, franguliert im Bett aufgefunden. Die greise Mutter der Ermordeten hat die Schür, mit der Frau Blume erdröfeln wurde, abgenommen, so daß die Ermittlungen der Behörden sehr erschwert sind. Da weder Familienwünsche noch vorliegen, noch etwas gerausht wurde, sieht man vor einem Rätsel.

Frauenmord in Wien.

P. Wien, 12. Juli. (Telegr.) Im Donaukanal wurde der Rumpf einer Frau aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die 73 Jahre alte Pfänderin Franziska Schmezz handelte. Der Mörder, der frühere städtische Nachwächter Fasching, ist verhaftet worden. Er gab an, daß die von ihm ermordete Frau bei seiner Frau Pflegerin gewesen sei. Sie habe ihn angebetet, und um die ewige Weitelei los zu werden, habe er die Frau ermordet. Am Donnerstag nachmittag habe er sie in die Wohnung gelockt und sie durch einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf getötet. Die Leiche ließ er auf dem Fußboden liegen und schloß die Nacht in demselben Zimmer. Am Morgen des nächsten Tages löste er dann den Kopf vom Rumpfe und verbrannte ihn. Alsdann schnitt er die unteren Extremitäten funktgerecht vom Körper ab, brach sie über dem Knie entzwei und verbrannte sie gleichfalls. Den Rumpf packte er in einen Sack und warf ihn in den Donaukanal.

Dank des Oberstleutnants v. Winterfeldt.

Oberstleutnant v. Winterfeldt hat, bevor er Grisoles verließ, um seine Genesung in Arcamville in der Haute Garonne zu vollenden, an den Präfecten des Tarn-et-Garonne, Herrn Charbon, folgenden Dankbrief geschrieben:

Herr Präfect! In dem Augenblick, wo Frau v. Winterfeldt und ich uns nach einem fast zehmonatigen Aufenthalt in Arcamville, Grisoles und der Haute Garonne-Departement zu verabschieden, haben wir noch eine heilige und gleichzeitig sehr angenehme Pflicht zu erfüllen, nämlich die, allen jenen zu danken, die im Augenblicke eines schmerzhaften Unfalles und während der langen Genesungszeit unserer Heimkehrung uns durch ihre Teilnahme und Befundung der Sympathie anfrecht erhalten haben. Sie werden mir die unsern Herzen so wohlwollende und so tadellose Aufnahme vergessen, die die lebenswürdige Bevölkerung des schönen französischen Südens uns bereitet hat, und wir werden uns immer bewegen und dankbaren Herzens der großartigen Unterstützung erinnern, die alle bürgerlichen und militärischen Behörden uns bei dieser Gelegenheit geboten haben. Es sei mir gestattet, hinzuzufügen, wie gerührt und glücklich meine Frau war, bei Frau Charbon sowie bei Ihnen, Herr Präfect, den gütigen und tröstlichen Empfang zu finden. All das wird als ein kostbares und unvergessliches Andenken in unsern Herzen eingegraben bleiben, und ich bitte Sie, in Ihrer Eigenschaft eines Oberhauptes dieses schönen Departements, das wir mit Bedauern verlassen, in diesen Zeiten den aufrichtigen Ausdruck unserer lebhaften und tiefen Dankbarkeit für alle Wohlthaten finden zu wollen, mit denen wir überhäuft worden sind. Genehmigen Sie usw.

Bombenexplosion auf dem Zentralbahnhof in Neapel.

Wie der „Corriere d'Italia“ aus Neapel meldet, explodierte auf dem Zentralbahnhof kurz vor dem Abgang des Zuges Neapel-Rom eine Bombe. Glücklicherweise

Steckenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Kadeboul ist die beste Lillomseife in der Welt, weiß, hell, blühend schön, Teint. St. 90 Pl. Überall z. hab.

wurde niemand verletzt, jedoch ist der Materialschaden ziemlich erheblich.

Zwei russische Städte in Gefahr.

Die Städte Schlüsselburg und Petersburg sind gestern von einem Brande bedroht gewesen. Eine russische Pulverfabrik, die sich in der Nähe eines brennenden Torfmooses befand, wurde von dem Brand, der sich zehn Werke ausdehnte, bedroht, da der Wind auf die Pulverfabrik die Flammen trieb. Zwei Bataillone Pioniere und tausend Arbeiter waren an den Löscharbeiten beteiligt. Erst als der Wind gegen ein Uhr umprang, war die Gefahr geschwunden, da die Flammen von der Fabrik abgetrieben wurden. Wenn der Wind nicht umgesprungen wäre, würde eine Explosion der Pulver- und Dynamitvorräte unvermeidlich gewesen sein.

Eine Frau als Räuberhauptmann.

Die Polizei in Kiev verhaftete eine Frau, die der Chef einer großen Räuberbande ist, deren Mitglieder zum Teil schon früher zum Tode verurteilt worden sind. Es stellte sich heraus, daß die Frau auf ihrer Bräut, den Armen die Namen sämtlicher Mitglieder der Bande eintrug, so daß fast alle Mitglieder der Bande verhaftet werden konnten.

Von einer Räuberbande überfallen.

Aus Utschda meldet man: Ein Automobil, in dem sich etwa 10 Personen befanden, wurde 4 Kilometer von Tauritz entfernt von einer 40 Mann starken Räuberbande angegriffen. Diese töteten vier Reisende, nämlich den Chauffeur, einen Spanier, einen europäischen Flüchtling und einen Eingeborenen. Ein weiterer Eingeborener wurde verwundet und einer Geldsumme von 2000 Francs beraubt. Die übrigen Reisenden konnten die Flucht ergreifen.

Die Untersuchung der Katastrophe auf dem St. Lorenzstrom.

Aus Quebec meldet man: Die Untersuchungskommission, die über den Zusammenstoß der „Impress of Ireland“ mit dem norwegischen Kohlendampfer „Storstad“ zu befinden hatte, hat jetzt ihr Urteil gefällt. Der erste Offizier der „Storstad“, Lufsen, hat nach dem Urteil den Zusammenstoß durch Unachtsamkeit verschuldet. Durch dieses Urteil ist die Canada Pacific-Bahn in der Lage, Schadenersatzansprüche an die Besitzer der „Storstad“ zu stellen.

Ein Dampfer in Not.

Aus Buenos Aires meldet man: Der Dampfer „Mondoza“, der 257 Personen an Bord führt, meldet drahtlos, daß er in der Nähe von Punta Mogotes (?) aufgelaufen sei und sich in gefährlicher Lage befinde. Der Kreuzer „Patricio“ und zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

Das stilles Paris.

Paris hat wieder einen Nachtzänzerinnen-Scandal. Sechs Wochen lang durften die Direktoren des „Moulin Rouge“ und des Olympia-Theaters ihre sogenannten Ausstattungsstücke „Verborgene Blüte“ und „Eine Orgie in Babylon“ aufführen, in denen die beiden Tänzerinnen Verles und Blasia in nahezu hüllenloser Schönheit auftraten. Jetzt sind die Direktoren, ebenso die beiden Hauptdarstellerinnen in gerichtliche Untersuchung gezogen worden. Die Produktionen wurden verboten und die beiden Direktoren, sowie die Tänzerinnen selbst unter Anklage gestellt. In dieser Maßnahme entschloß sich der Staatsanwalt erst auf Grund mehrerer Anzeigen von Pariser und Ausländern, die an der absoluten Hüllenlosigkeit der beiden Künstlerinnen, sowie an ihren Gebärden Anstoß nahmen. Die Direktoren führen Zeugen aus Pariser Künstlerkreisen an, um den Nachweis zu führen, daß es sich nicht um Sittenverletzungen, sondern um ernsthafte Darbietungen von künstlerischem Wert handle. Sie beriefen sich auf die Produktionen der Madora Duncan.

Kurze Nachrichten.

130 000 Liter Schwein beschlagnahmt. Die Hamburger Polizeibehörde beschlagnahmte bei einer hiesigen Firma 130 000 Liter Portwein, der stark mit Wasser versetzt war. Wegen der Schwindelfirma ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der Wein ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden und wird den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vernichtet werden. Er war zum Teil mit über 40 Proz. Wasser vermischt.

Autounfall eines Künstlers. Man meldet aus Krakau: Der bekannte Maler Albert Ritter von Kossak erlitt auf einer Landpartie einen schweren Autounfall, indem das Automobil aus noch ungeklärter Ursache umstürzte. Kossak wurde herausgeschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Erst später wurde er von Passanten ins Krankenhaus gebracht.

Die eigene Schwester ermordet. Aus Edeburg wird gemeldet: Der 22 Jahre alte Franz Spanroth, der Sohn eines aufstiegsreichen Bürger, erschoss im Weingarten seine Schwester und hängte die Leiche dann auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Mörder war angefaßt der Leiche gehend. Als Motiv gab er an, daß seine Schwester ihn nicht liebte und behandelt habe.

Einbruch in einem Fürstenschloß. Auf dem Schloß Grünberg des Fürsten Engelbert Auerberg bei Neopom wurden bei einem Einbruch aus dem Zimmer der Fürstin Pretiosen im Werte von 10 000 M. gestohlen. Dies ist seit dem Mai d. J. der zweite Einbruch in das genannte Schloß.

Räuberkämpfe. Zwei Räuberhämme von ungefähr 120 Personen gerieten an den Ufern der Loire bei Chazelles in Frankreich in einen Kampf, wobei sie mit Gewehren, Revolvern, Messern und Messern aufeinander losgingen. Etwa zehn Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Verletzungen erlagen. Den Gendarmen gelang es schließlich, die Parteien zu trennen. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt.

Mittelrheinischer Pferdezüchterverein.

F. C. Limburg a. d. R., 12. Juli.

Die 50. ordentliche Generalversammlung des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins fand heute in der „Alten Post“ in Limburg unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner-Wiesbaden statt. Sie war von etwa 250 Mitgliedern aus allen Teilen des Regierungsbezirks besucht. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß sich die Mitgliederzahl wie noch nie im abgelaufenen Berichtsjahre gehoben hat. 1913 traten 58, 1914 aber 44 neue Mitglieder dem Verein bei, so daß die Mitgliederzahl jetzt 1326 mit 2355 Anteilseignern in Höhe von 47 100 M. ausmacht. Der Verein werde vor allem darauf hinarbeiten, eine Ausdehnung der Weideweiden herbeizuführen, wozu immerhin erhebliche Mittel erforderlich sind. Der Vorsitzende wies weiter auf das Kassanische Stutbuch hin, das dem Züchter auch bei Abbruch von Verkäufen nicht unbeträchtliche Vorteile bringe. An Weidepremiolen standen 3000 M. zur Verfügung, die auf 88 Pferde verteilt wurden. Der Vorsitzende betonte weiter, daß zum ersten Male die Residenzstadt Wiesbaden auch einen Beitrag dem Verein zur Verfügung gestellt habe und wies dafür dem anwesenden Vertreter

der Stadt Wiesbaden, Stadtrat Kimmel, den Dank aus. Hauptkassenhalter Rusche-Wiesbaden gab den Rechenenschaftsbericht. Nach ihm betragen die Einnahmen im Berichtsjahre 22 875 M., die Ausgaben 18 134 M., das Verbleibende 4741 M. Die aus dem Vorhand auscheidenden Mitglieder Generalmajor z. D. v. Bardeleben-Frankfurt a. M., stellvertretender Vorsitzender und Kreistierarzt Wenzel-Limbura, Schriftführer, wurden wiedergewählt. Ueber den Stand der Kaltblutjucht im Bezirk berichtete Johann Kreistierarzt Wenzel. Dem gemeinsamen Zuchtziel im Bezirk, der Kaltblutjucht, komme man allgemein immer näher. Es sei zu hoffen, daß mit der Zeit der Bezirk in dieser Jucht mit Bestfälen konkurrieren und Schöen schlagen werde, gegen die Rheinprovinz könne man natürlich nicht aufkommen. Zurzeit sei bereits eine große Anzahl guter Fohlen und Stuten vorhanden. Diese zu erhalten, müsse das Bestreben jedes Pferdehalters sein. Die Pferdehaltung in Nassau fange an, sich planmäßig zu entwickeln, und es sei als sicher anzunehmen, daß eine innerhalb der nächsten 10 Jahre stattfindende Ausstellung mit eigenen Produkten einen großen Erfolg erzielen werde. Möglicherweise, daß für Weidegelegenheit ausreichend gesorgt werde. Generalmajor v. Bardeleben ließ sich sodann über die Weide im Tiergarten bei Weilburg aus. Der Weidebetrieb vollzieht sich in diesem Jahre in geradezu vorzüglicher Weise. Die aufgetriebenen 20 Fohlen hätten sich sehr günstig auf der gut gepflegten Weidefläche entwickelt. Der Referent trat sodann für

Die Einrichtung der Winterweiden

im Tiergarten ein, die die Pferdehaltung ungemein hebe. Mindestens zwölf einjährige Tiere, Stutfohlen, müßten natürlich aufgetrieben werden. Mit 1. Oktober jedes Jahres sei der Winterbetrieb zu beginnen. Kreistierarzt Wenzel betonte, daran anknüpfend, daß, wie der Vertreter des Landwirtschaftsministers, Geh. Regierungsrat Thomson aus Berlin gestern bei einer Besichtigung der Weide in Weilburg ausgeführt habe, es ausgeschlossen sei, diese einrichtende Winterweide aus staatlichen Mitteln zu unterstützen, und daß in Zukunft die Weide mit nur gutem Material besetzt werden dürfe. Er betonte weiter, daß jedes Pferd während der Winterweide 270 Mark koste. Hieraus sei ersichtlich, daß der Winterbetrieb bedeutende Kosten der Vereinskasse auferlege. Die Verammlung war grundsätzlich mit der Einrichtung des Winterbetriebs einverstanden. Landwirt Roth aus Buch berichtete über die Tätigkeit des Pferdezüchtervereins für den Kreis St. Goarshausen. Er hob hervor, daß der gemachte Versuch mit dem Winterweidebetrieb im abgelaufenen Jahre, der allerdings nur bis Weihnachten gewährt hatte, sich gut bewährt habe. Kreistierarzt Wenzel hob sodann noch hervor, daß durch die im abgelaufenen Jahre abgehaltenen Wandervorläufe das Interesse für die Pferdehaltung außerordentlich gewachsen sei. Die Weidehaltung dieser Einrichtung wurde beschlossen. Es sollen Vorträge in nächster Zeit in Weilburg und Montabaur gehalten werden. Die Beratungen der Sitzungen für den Verband der Pferdezüchtervereine und -genossenschaften im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da der Minister zu denselben noch keine Stellung genommen hat. Mit einem Hoch auf den Vorsitzenden schloß die Tagung.

Letzte Drahtnachrichten.

Hansi kühlt sich zu schwach.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Matin“ hatte gestern mit dem nach Frankreich geflohenen Zeichner Hansi in Gerardme an der französisch-belgischen Grenze eine Unterredung, in der Hansi erklärte, daß er vorläufig nicht nach Deutschland zurückzukehren gedenke, um seine Gefängnisstrafe abzuhängen. Er fühle sich augenblicklich hierzu zu schwach. Unter Umständen würde er jedoch zu einer späteren Zeit nach Deutschland gehen, um die Strafe zu verbüßen.

Begreifliche Stimmung gegen die Serben.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist an der dortigen Universität eine Bewegung im Gange, serbische Studenten zum Studium nicht mehr zuzulassen. Eine von mehreren Professoren unterzeichnete Eingabe ist dem Rektorat bereits übergeben worden.

Verdächtigung des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad.

Die serbische Presse macht krampfhafteste Versuche, den österreichisch-ungarischen Gesandten Baron v. Wiest anlässlich des Todes des russischen Gesandten v. Hartwig zu verdächtigen. So behauptet ein Blatt, daß ein sehr wichtiges Dokument, das in der Tasche des verstorbenen Gesandten sich befunden habe, in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft verloren gegangen sei.

Raufereien im Mittergebiel.

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es im Mittergebiel am Samstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Unionisten. In Kilren in der Grafschaft Perry gerieten Anhänger dieser beiden Parteien in ein Handgemenge. Glücklicherweise waren jedoch die meisten von ihnen unbewaffnet, so daß die Verletzungen, die eine große Zahl Streitender erlitten, nicht sehr ernstlich waren.

Der weibliche Anarchismus in England.

Wie uns ein Londoner Telegramm meldet, fand man gestern abend nach dem Gottesdienst in der St. Johnskirche eine Bombe. Glücklicherweise war die Bombe nur verpufft, im anderen Falle wäre eine unheilvolle Explosion erfolgt, während das Publikum sich noch in der Kirche befand. Eine Suffragette wurde unter der Anschuldigung verhaftet, den Anschlag verurteilt zu haben.

Wie uns ein weiteres Telegramm meldet, ist die Verhaftete die bekannte Suffragette Annie Bell.

Geplantes Attentat gegen den Kronprinzen von Serbien.

Die Stadt Belgrad befindet sich von neuem in großer Aufregung. Es zirkulieren Gerüchte von einem Attentat auf den Kronprinzen. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß sie einer Bande von Komitadjis angehöre. Bisher sind Zwischenfälle irgendwelcher Art, die auf ein Attentat gegen den Kronprinzen hinweisen, nicht zu verzeichnen gewesen.

Abdankung des Fürsten von Albanien.

Nach einer Meldung aus Rom gilt die Abdankung des Fürsten von Albanien nach dem offiziell feststehenden Mißerfolg der Mission Turchan Paschas in Petersburg als entschieden. An seine Stelle wird die internationale Kontrollkommission treten. Den Vorschlag wird der Engländer Lamb führen.

Erkrankung der Tochter des Fürsten Wilhelm.

Ueber Mailand kommt die Mitteilung, daß die Tochter des Fürsten von Albanien an Malaria erkrankt sei.

Ein neuer rumänisch-bulgarischer Grenzzwischenfall.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, kam es in der Nähe von Rujandak nahe der Grenze zu einem Zwischenfall. Bulgarische Soldaten, welche ohne Erlaubnis in das Dorf gegangen waren, wurden von rumänischen Grenzwächtern aufgefordert, sich auf bulgarisches Gebiet zurückzugeben. Auf ihrem Rückzug schossen sie auf die Gendarmen und verletzten zwei derselben. Die rumänische öffentliche Meinung ist über die neuerliche Nachricht sehr erregt und verlangt, daß schnellstens Maßnahmen getroffen werden, damit solche Zwischenfälle vermieden würden.

Die Bletznigin von Indien gestorben.

Die Gattin des Bletznig von Indien, Lord Hardinge, ist gestern in London in einer Klinik an den Folgen einer Operation gestorben. An dem Krankenbette befanden sich ihre beiden Söhne und ihr Schwager. Sie hielt sich bereits seit mehreren Monaten in England auf.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Kalkutta darüber meldet, hat der Tod der Gattin Lord Hardinges überall das tiefste Bedauern hervorgerufen. Lord Hardinge hat zahlreiche Beileidstelegramme von allen gekrönten Häuptern der Erde erhalten. In allen christlichen Kirchen werden Messen für die Verstorbene gelesen werden.

Die dritte chinesische Revolution.

Telegramme aus Peking vom Sonntag melden: Die dritte Revolution hat begonnen. In Hankau und in Tschang bilden Revolutionäre eine wahre Kriegsmacht, in der 50 000 regulär durchgebildete Truppen unter der Bezeichnung „dritte chinesische Division“ vereinigt sind. Es werden täglich neue Freiwillige angeworben. Man erwartet, daß die kriegerische Aktion in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen wird.

In der Provinz Kuanghuan haben Ueberschwemmungen unabsehbare Verheerungen angerichtet. 100 000 von Einwohnern entbehren der notwendigen Lebensmittel. Das Elend wird täglich größer. Unter dem hungernden Volke machen sich Unruhen bemerkbar.

Bei einer heftigen Explosion an Bord des Kanonenbootes „Tienghsi“, die sich am Samstag in der Nähe des Arsenal von Kiangnan bei Schanghai ereignete, sind 35 Marinekadetten getötet worden. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schreibprobe von etwa 20 Zeilen geographischer Schrift an den Briefkasten einzulegen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 50 Pfa. beizulegen, was in Briefmarken abzugeben kann.)

Carl Otto. Der Schreiber ist unruhig, rasch erfassenden Geistes. Eine seiner härtesten Seiten ist die scharfe Beobachtung, der so leicht nichts entgeht. Er ist vielseitig begabt, es liegt Schwärmerei und Begeisterung in ihm; er hat Initiative, greift rasch entschlossen und wagemutig an. Reichlich Temperament, das am ehesten aber beherrschbar ist, aber wehe, wenn es losgelassen! — Sehr eindrucksfähig, gut- und warmherzig, weiß aber sein Herz zum Schweigen zu bringen. Vorzüglich und würdevoll im Leben und Verhalten. Im ganzen verlässlich.

Gud hinein! Sie sind gleichmäßig und bestimmt in Ihrem Wesen; alles geht geordnet ab; Sie sind nichts Aufregendes, Leidenschaftliches, Nervöses. Immer der Kopf kühl und die Augen klar, daher werden Sie auch so mit dem Leben fertig und verlieren den Mut nicht, wenn mal dunkle Stunden kommen. Welche Regungen, die sich mit dem Praktischen nicht vertragen, gestalten Sie sich nicht, doch sind Sie durchaus nicht mit dem Derszen zu kurz gekommen, nur ist der Zug des Besonderen unbedingt des Schicksals Stimme für Sie, das ließe der kluge Kopf nicht zu.

Weidmannsheil. Impulsives Augenblicks! Die Schreiberin liegt ganz unter dem Einfluß ihres Gefühls. Ziel und weichenföhlend, muß immer jemand haben, um den sie bangen und bangen kann. So lange sie liebt, liebt sie heiß und treu. Ist begabt, vielseitig interessiert, sehr tätig, eilig, greift vielerlei an und ist in Gefahr, sich zu verstreuen. Rasch begierig, verschuldet in der Schönheit. Der sonnigen Seite des Lebens angelehrt, selbstbewußt, eitel, temperamentvoll, aufreht, aber nicht ganz offen, — verborgene Derszenwinkel! —

Seins. In Ihrer ganzen Art liegt etwas Avaries; — man lernt Sie nicht leicht kennen. Sie halten sich reserviert, haben Ihren Stolz, Ihr Selbstbewußtsein und machen einen fahlen, absehbaren Eindruck, bei näherem Verkehr jedoch gewinnen Sie sehr. Korrekt in allem, vernehmlich, fast bedächtig, jedoch frei von Enge und Kleinlichkeit, weiter Horizont. Viel feines, vornehmendes Empfinden, Phantasie, Sinn für Reines und Elegantes. Der Weg zu Ihrem Herzen ist schwer zu finden, weil Sie aber einmal lieb gewonnen, den halten Sie in Treue fest darin.

P. M. Charaktervolles junges Mädchen. Reiz für den Kampf mit dem Leben. Was Sie sich in den Kopf setzt, das setzen Sie unbeirrt auch den Kopf daran. Etwas Reizung zum Verleihen, die sich in der Ehe, je nach der Art des Mannes, noch verstärken könnte. Sie sind sehr gefühlvoll, teils vernünftig; Kopf und Herz gehen a tempo. Wenn im Liebes- und Gedrang das Herz mal durchgehen will, wissen Sie es festzuhalten. Sie sind einfach, anstandslos, wahr, frei von Uebertreibungen. Leicht niedergedrückt; nur Zeit der Schrift in innerer Unruhe und Sorge.

Dr. G. A. Warmblütiger Stimmungsmensch, aber mit Ersola bemüht, den Kopf kühl zu halten, jedoch zwei Seelen in einem Wesen zu wohnen scheinen. So gemütvoll, bedächtig, rubig bis zum Phlegma der Schreiber auf der einen Seite, so lebhaft, geistig-reg, molerisch kann er auf der anderen sein. Genuß, Verstand, Reizung zeigen sich nicht; er ist nachsichtig, langsam bis zur Schwäche und dieses all besonders der Weichheit gegenüber, da er es am ehesten lieber auf als Aus. Saunen, Eigenschaften sind nicht wegsaulenennen, sonst aber kann er einen soliden, barbaren, treuen Ehemann abgeben.

Frau Marie Polchau zu Frankfurt a. M., Beethovenstr. 7.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefährlichen Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren teils bewährte Nestlé'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, da gegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzte verfertigte Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestlé's Kindermehl. G. m. b. H., Berlin W. 57.



Wiesbadener Sport-Zeitung.



Pferdesport.

Nennen zu Wiesbaden.

Erster Tag.

Wiesbaden, 12. Juli 1914.

Endlich wieder einmal ein Renntag von der Art, mit der wir Wiesbadener zu Beginn unserer „Renntarriere“ so oft verurteilt worden waren. Denn auch der Umfah am Toto mit 245 555 Mark noch weit hinter der Glanzzeit zurückgeblieben ist, so liegt das wohl hauptsächlich in der geringeren Beteiligung auswärtiger Welter an der hiesigen Maschine. Auch dem Besuch merkte man die vorgeschrittene Sommererleichterung etwas an; aber er war doch noch ganz ausgezeichnet, namentlich, was das Auge an „schönen Toiletten“, was ja gleichbedeutend mit schönen Frauen ist, zu sehen und zu bewundern bekam. Aber auch der sportliche Teil, der wohl eigentlich an erster Stelle hätte genannt werden sollen, ließ nichts zu wünschen übrig. Gutes Pferdmaterial, die erste Klasse unserer Herrenreiter, bei allerdings leider etwas hartem Boden, brachten einige spannende Endkämpfe, wovon der Richter sprach wie „Hals“, „Kampf Kopf“, „Kampf Hals“ lautet. Glühende Geister, aber noch viel mehr lange Geister, erzeugten die Totoquoten wie 220:10, 195:10, 81:10.

Ein betrübtes Gesicht bekamen wir auch von dem Wiesbadener Trainer Eger zu sehen, geriet doch der von ihm trainierte Räuber I in ein Maulloch, wobei er leider die Hufeel brach und da dies nicht zu heilen ist, erschaffen werden mußte. Noch ein langes Gesicht machten meine auswärtigen Sportberichterstattungen. Als im Preis der Stadt Wiesbaden St. Frhr. v. Berchem mit Vibel zu Fall gekommen war, raunte der Hengst gegen die Verankerung einer an der Rennbahn stehenden Stange mit telephonischen Leitungen, jedoch die telephonische Verlethaltung für eine Weile geführt wurde, bis es unsern wackeren Telegraphenbeamten gelang, die verwirrten Drähte wieder in Ordnung zu bringen. — Sonst aber war am heutigen ersten Julirenttag nichts verwirrt; hoffen wir, daß er vom zweiten am morgigen Dienstag noch übertrumpfen wird!

Die einzelnen Rennen verließen wie folgt:

I. Preis von Hohenstein. 3500 M. Distanz ca. 1000 Meter. 1. R. Würt. Priv.-Gest. Weiss Blie Darling (Schäffer), 2. Frhr. M. v. Schallha-Chrenfelds Matassa (Blades), 3. Frhr. M. Schmidt-Schröders Flode (Marne).

Ferner liefen: Well managed, Rockpelle, Mon Cousin, Norton, Mattiacum, Fabel, Helios. — Tot. 26:10, Pl. 16, 41, 21:10. — Leicht 1 R. — 1/2 R.

Mit Norton, Mattiacum, Mon Cousin und Well managed an der Spitze kommt das Jochenfeld beinahe in Front die Gerade herunter. Bis zur Distanz schieben sich Matassa, Mon Cousin und Flode in leichte Führung, sobald aber dann Blie Darling der Kopf freigegeben wird, gewinnt dieser ganz allein. Mon Cousin läßt sich noch im Ziel das dritte Geld nehmen.

II. Heffisches Jagd-Nennen. Ehrenpreis und garant. 2500 M. Distanz ca. 3000 Meter. 1. St. Struve (St. Drag.), 2. Frhr. v. Weinschenk, 3. St. V. Odes Strohblume (St. Frhr. v. Berchem), 4. St. V. Sutschenreuthers (St. Frhr. v. Graf Hols).

Ferner liefen: Anke, Betane, Yucca, Rojales. — Tot. 81:10, Pl. 18, 22, 16:10. — Leicht 1/2 R. — 1/2 R.

Anke führt durch die Diagonale, hinter Yucca, Betane und Galopflite; Cherry Boy am Schluß. Gegenüber geht Strohblume zur Galopflite und Betane in Front. Anke ist Mitte der vierten geschlagen. Strohblume bringt das Feld noch in den Einlauf, wo Cherry Boy aufgebracht wird, der die letzte Hürde schon knapp in Front springt und dann leicht gewinnt.

III. Erbenheimer Handicap. 4000 M. Distanz ca. 1400 Meter. 1. Frhr. M. v. Schallha-Chrenfelds Ahmed (Schwieg), 2. Frhr. v. Drezas Kompaß (Kasper), 3. Graf A. Wendels Twanet II (Blades).

Ferner liefen: Consequenz, Rittke John, Killes, Corinthe, Perilla. — Tot. 57:10, Pl. 17, 15, 28:10. — Hals — 2 R.

Nach großer Kurze am Start und falschem Start, besonders veranlaßt durch Perilla, kommt das Feld schließlich in Front ab. Ahmed nimmt bald die Spitze vor dem im Gänsemarsch folgenden Rest, in dem sich Kompaß einen guten Platz sichert. Nach der Distanz steht Ahmed als der sichere Sieger aus, als Kompaß wuchtig nach vorn geworfen wird. Für die Zuschauer schien er auch gewonnen zu haben, nach dem Richterpruch blieb er aber mit Hals geschlagen.

IV. Preis der Stadt Wiesbaden. Ehrenpreis und 7500 M. Distanz ca. 3000 Meter. 1. Frhr. M. Ranneris-Hausers Panerfänger (St. Frhr. v. Bonnet), 2. Herren Beyer u. Schmeißers Comp d'Veil (St. Graf Hols), 3. Frhr. A. Haffenbüschs Lady Colie (St. v. Herber).

Ferner liefen: Carlo Clohing, Brodetin, Libel (gef.), X hope so, Ether (gef.), Sunbath. — Tot. 220:10, Pl. 86, 18, 17:10. — Kopf — 2 R.

In gut gleichem Abstand, in dem Bauernfänger, Libel, Comp d'Veil und Sunbath mehr die Nase in Front haben, geht es durch die Diagonale und das erste Mal an den Tribünen vorbei. Die Hakenhede gegenüber bringt Libel zu Fall, Ether führt gleich darauf an der Taxushede. Comp d'Veil kam mit einigen kleinen Rängen in den Einlauf, wo Bauernfänger, von seinem Reiter hart angefaßt, zu ihm aufgebracht wird und ihn, da die Distanz noch etwas zu kurz war, im Ziel knapp niederringt.

V. Preis vom Neroberg. 3000 M. Distanz ca. 1600 Meter. 1. Frhr. D. Zimmermanns Auvergnat (Kasper), 2. Herren Beyer u. Schmeißers Helmarich (Darleben), 3. Rittm. Pofers Antimone (Burgart).

Ferner liefen: Vera, Räuber I (Hessel gebrochen), Hilmjanber, Salto mortale. — Tot. 43:10, Pl. 14, 12, 19:10. — Nach Kampf Hals — 5 R.

Auvergnat liegt vom Start in guter Fahrt bis ins Ziel in Front. Hinter ihm zunächst Salto mortale, Antimone und Helmarich. Dieser wird im Einlaufbogen außen herum aufgebracht, verliert dabei aber zu viel an Boden und kann zu dem Sieger nur bis auf Hals aufkaufen. Kurz vor dem Einlauf tritt Räuber I in ein Maulloch, bricht die Hufeel und muß erschossen werden. — Auf den mit 3000 Mark eingesetzten Sieger erfolgte kein Gebot.

VI. Saalburg-Preis. Ehrenpreis und garant. 3500 M. Distanz ca. 3000 Meter. 1. Rittm. v. Kummer (St. Drag.), 2. Traum (St. Weinschenk), 3. Frhr. M. Goeschens Renaisance (St. Graf Hols), 4. Frhr. P. Medlenburgs Dichtung (St. v. Herber).

Ferner liefen: Samis, Casserole, Maaslieb. — Tot. 195:10, Pl. 90, 46:10. — Stier 2 1/2 R. — 2 1/2 R.

Renaisance, vor Samis, Casserole, Maaslieb, Traum und dem Rest. Samis macht vom Steinwall ab an jedem Sprung Fehler. In den Einlauf kommen zuerst Renaisance, Samis und Dichtung. Hier steht der bis dahin auf Parten gerittene Traum innen vor, springt schon die letzte Hürde als Erster und zieht dann unangefochten heimwärts.

VII. Mainzer Nennen. Ehrenpreis und garant. 2600 M. Distanz ca. 2500 Meter. 1. Frhr. A. v. Schilgens Argile (Def.), 2. Graf E. Brandt's Pafen (Jontheer van Repelaar), 3. Herren E. Fahr und W. Weiß's Lovely Grace (St. Frhr. v. Berchem).

Ferner liefen: La Sagasse, Duziko, Prospero, Guatemala, Brinon. — Tot. 37:10, Pl. 19, 20, 20:10. — 2 R. — 1/2 R.

Zum Schluß ein langes Flachrennen unter Herrenreitern, das Guatemala, Argile und Prospero anführen. Brinon hat bald den Anschluss verloren und humpelt auf viele Rängen ausfallslos hinterher. Gegenüber geht Argile energisch in Front, legt zwischen sich und die übrigen mehrere Rängen, die die Stute, wenn auch zum Schluß etwas länger werdend, sicher verteidigt. In der Distanz liegt Pafen, der seinen Platz während der Fahrt häufig wechselt, innen an den zweiten Platz. Guatemala um Hals hinter der Dritte und Prospero um nur einen weiteren Kopf Vierte.

o. Grunewald, 12. Juli. (Privattelegramm.) Preis von Spandau. 6200 M. Distanz 1800 Meter. 1. Herren A. u. C. v. Weinberg's Callari (Shaw), 2. Weichselmünde, 3. Kalsch, 4. Hefen. Tot. 225:10, Pl. 86, 17, 14:10. — Stadion-Handicap. 10 000 M. 1600 Meter. 1. Frhr. Dr. Lemde's Drapade, 2. Salust, 3. Animato. 14 Hefen. Tot. 158:10, Pl. 45, 89, 16:10. — Preis von Teichendorf. 5000 M. 1000 Mtr. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheim's Gabriole (Archibald), 2. Minne, 3. Fresse. 11 Hefen. Tot. 43:10, Pl. 20, 34, 28:10.

Großer Preis von Berlin. 100 000 M. 2400 Meter. 1. Herren A. u. C. v. Weinberg's Dreflo (Shaw), 2. Frhrn. S. A. v. Oppenheim's Dolomit, 3. Gestüt Myddlinghoven's Fadschan, 4. Hefen. Tot. 53:10, Pl. 14, 12:10.

Preis von Wilmow. 5000 M. 1000 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheim's Grandezza (Archibald), 2. Bella Luna, 3. Swaniid. 8 Hefen. Tot. 24:10, Pl. 12, 12, 22:10. — Fervor-Rennen. 13 000 M. 1400 Meter. 1. Frhr. Dr. Lemde's Newton (Davis), 2. Diamant, 3. Wini. 11 Hefen. Tot. 123:10, Pl. 44, 42, 82:10. — Staby-Rennen. 5000 M. 1600 Meter. 1. Frhr. Edmund's Swift (Schurgold), 2. Orlis, 3. Lepidus. 13 Hefen. Tot. 32:10, Pl. 16, 28, 38:10.

g. Magdeburg, 12. Juli. (Privattelegramm.) Preis der Saalkette. 2500 M. 2800 Meter. 1. Frhrn. v. Münchhausen's Wofeiden, 2. Serena, 3. Pfeil. 13 Hefen. Tot. 47:10, Pl. 17, 95, 16:10. — Maaslieb-Jagdrennen. 2000 M. 4000 Meter. 1. Maj. B. v. Gofler's Kpatagan (St. Krüger), 2. Von Ton, 3. Worecker-Belle. 4 Hefen. Tot. 19:10, Pl. 11, 11:10. — Preis von Chromehle. 2800 M. 3600 Meter. 1. St. Frhr. v. Schlotheim's Vorythene (Vesther), 2. Goldwährung, 3. Ghauri. 7 Hefen. Tot. 229:10, Pl. 20, 20, 13:10. — See-Jagdrennen. 4500 M. 4000 Meter. 1. St. v. Raven u. St. v. Stammer's Sweet Roß (St. v. Raven), 2. Diamant, 3. Diamond Oll. 8 Hefen. Tot. 70:10, Pl. 21, 56, 24:10. — Versuch-Jagdrennen. 2800 M. 3000 Meter. 1. Herren R. u. A. Hfchneider's Satareffo (Stubing), 2. Riga, 3. Romulus. 7 Hefen. Tot. 29:10, Pl. 12, 16, 12:10. — Hans Greiner-Memorial. 2000 M. 4000 Meter. 1. St. v. Raven und St. Stammer's Chauton (St. v. Raven), 2. Grfinderin, 3. Draco. 4 Hefen. Tot. 28:10, Pl. 12, 13:10. — Preis vom Lustgarten. 2500 M. 1000 Meter. 1. Gest. Sonnenhausen's Haralt (Wedgewood), 2. Jeuratie, 3. Columbus II. 7 Hefen. Tot. 52:10, Pl. 15, 18, 19:10.

r. Dortmund, 12. Juli. (Privattelegr.) Juli-Rennen. 3000 M. 1600 Meter. 1. B. Sulzbergers Widu Girl (Heidi), 2. Vichtenstein, 3. Epion. 3 Hefen. Tot. 15:10. — Hufbaum-Jagdrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. Berenka's Mikobolant, 2. Samilton, 3. Guernica II. 8 Hefen. Tot. 184:10, Pl. 34, 60, 22:10. — Jagdrennen der Dreijährigen. 1. St. v. Weibernhagens Lampadroma (Wurth), 2. Minorität, 3. Meerfabe. 8 Hefen. Tot. 45:10, Pl. 17, 13, 15:10. — Verkauf-Herdenrennen. 2500 M. 2800 Meter. 1. E. Hadendberg's Festiva (Venedikt), 2. Parleur, 3. Hands off. 7 Hefen. Tot. 26:10, Pl. 13, 17, 20:10. — Großer Preis von Dortmund. 20 000 M. 4200 Meter. 1. St. v. Rops Scipio Africanus (Dohr), 2. Rigt doch, 3. Silvia. 11 Hefen. Tot. 64:10, Pl. 24, 34, 72:10. — Trübsen-Jagdrennen. 5000 M. 3600 Meter. 1. Wepes Maroffo (Hoch), 2. Redington, 3. Golden Garnei. 9 Hefen. Tot. 304:10, Pl. 53, 15, 21:10. — Sommer-Flachrennen. 2000 M. 1200 Meter. 1. Mr. Douglas's Verona (Janal), 2. Alle Partout, 3. Mr. Preper. 11 Hefen. Tot. 183:10, Pl. 58, 30, 64:10.

□ Antell, 12. Juli. (Privattelegr.) Prix Andrea. 3000 Fr. 3100 Meter. 1. Leclercq's Franco (O'Connor), 2. Le Scorpion, 3. Le Poteau. 4 Hefen. Tot. 16:10, Pl. 13, 19:10. — Prix Rigoleto. 6000 Fr. 4200 Meter. 1. E. Pignons Rafe Haste II (G. Garby), 2. Vonraud, 3. Bolton IV. 4 Hefen. Tot. 21:10, Pl. 15, 17:10. — Prix Agauda. 15 000 Fr. 2800 Meter. 1. Maurice Labronch's Spracuse (Umhauer), 2. Refso, 3. Mephiso III. 10 Hefen. Tot. 51:10, Pl. 19, 13, 13:10. — Prix de la France. 20 000 Fr. 4500 Meter. 1. M. Descazeaux's Orleano (Seignouret), 2. Rapo, 3. Monseigneur. 4 Hefen. Tot. 25:10, Pl. 43, 24:10. — Prix Verts. 4000 Fr. 3500 Meter. 1. J. Archdecons Cendre de Chene. (Rouppel), 2. Dux de Danks. 2 Hefen. Tot. 20:10. — Prix de la Bievre. 5000 Fr. 2700 Meter. 1. Camille Blane's Drednought, 2. Fridwin II, 3. Silphie. 15 Hefen. Tot. 92:10, Pl. 24, 16, 59:10.

Zu Tode gestürzt.

Die gestrigen Rennen in Freiburg i. Br. endeten mit einem tragischen Mißglück. Major v. Bülow vom Freiburger Feldartillerieregiment, ein vorzüglicher Herrenreiter, stürzte im letzten Rennen so unglücklich, daß er unter das Pferd zu liegen kam und schwere innere Verletzungen davontrug. Major v. Bülow starb kurze Zeit nach dem Sturze.

Jagd- u. Schießsport.

Die Strecke des Kaisers 1913.

Der Kaiser hat, wie die Reichszeitung „Der Weltmann“ mitteilt, nach dem jetzt vorliegenden Bericht des königlichen Jagdambtes im Jahre 1913 insgesamt 4006 Stück Wild erlegt, darunter u. a. 39 Rothirische, 34 Damschaffler, 64 grobe Säuen, 1 Dantier, 17 Hasen, 411 Kaninchen, 3185 Fasanen, 73 Rebhühner, 1 Vorkühn, 111 Fische, 1 Rufflonbock. Im ganzen hat der Kaiser bisher in seinem Leben 73 308 Stück Wild zur Strecke gebracht, und zwar: 2186 Rothirische, 92 Mottiere, 1848 Damschaffler, 99 Dantiere, 3252 grobe Säuen, 316 geringe Säuen, 955 Rebhühner, 18 025 Hasen, 3178 Kaninchen, 121 Gemfen, 139 Fische, 3 Varen, 12 Elchschaffler, 6 Wisente, 3 Reutiere, 3 Rufflonböcke, 6 Dachs, 1 Wader, 108 Auerhühner, 25 Vorkühne, 3 Bronzeputer, 2 Perlhühner, 44 806 Fasanen, 963 Rebhühner, 95 Grouse, 5 Schnepfen, 3 Bekassinen, 170 Enten, 826 Reiher und Kormorane, 1 Hecht, 1 Wal und 529 verschiedene niedere Tiere.

Luftschiffahrt.

Neuer deutscher Dauerflug-Weltrekord.

24 Stunden 9 Minuten in der Luft.

Die neue Aufschreibung der National-Flugspende bringt es mit sich, daß jetzt beinahe von Tag zu Tag neue Rekord aufgestellt werden. Der schon so oft angegriffene Dauerweltrekord ist wiederum trotz seiner imposanten Höhe um reichlich zwei Stunden verbessert worden. Dabei muß man bedenken, daß jede Stunde mehr ein ungeheures Maß von Energie des Fliegers und Leistung des Apparates bedeutet.

Diesmal vollbrachte der Albatros-Flieger Böhm mit dem gleichen Albatros-Militär-Doppeldecker (75 PS. Mercedes-Motor), mit dem sein Kollege Landmann erst vor kurzem den 21. Std. 50 Min. langen Flug absolvierte, die neue Höchstleistung. Böhm hatte 600 Liter Benzin und 50 kg. Del., also Betriebsstoffe für ca. 26 Stunden mit an Bord. Trotz der schweren Belastung erhob sich das Flugzeug am Freitag nachmittag 5 Uhr 54 Min. bei schönem Wetter auf dem Flugplatz Johannisthal schon nach kurzem Anlauf vom Erdboden. Zunächst flog Böhm einige Stunden nur etwa 12 Meter über dem Boden. Dann ging es höher hinauf bis 300 Meter. In der Nacht besuchte der Flieger sogar die Reichshauptstadt, um in dem ewigen Einerlei des Kreisfliegens etwas Abwechslung zu haben. Die Leuchtschein und Scheinwerfer auf dem Flugplatz ließen den Piloten den Weg nach Johannisthal immer wieder leicht zu finden. Am Vor- und Nachmittage des Samstag war das Wetter gleichfalls ausgezeichnet und zu einem Rekord wie geschaffen. Das schwierigste Werk gelang dann auch und nach der endlos langen Flugzeit von 24 Stunden 9 Minuten landete Böhm unverfehrt auf dem Flugplatz, von wo ihn seine Kameraden im Triumphzuge davontrugen. Böhm erhält für seine Leistung 5000 Mark aus der National-Flugspende.

Brook Sieger im Luftrennen London-Paris-London.

London, 11. Juli. Das Rennen London-Paris-London wurde in 7 Stunden 8 Min. 6 Sek. von Brook auf Morane-Saulnier-Eindecker gewonnen.

Sportthaus Schaefer, Weberg. II. Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport. 144

Wetterbericht.



Von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach C.: +28 niedrige Temperatur +15 Barometer: gestern 764.9 mm, heute 762.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 14. Juli:

Zeitweise wolfig und ein wenig kühl, doch nur schwache und vereinzelte Gewitter.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	1	Trier	0
Reiburg	2	Wienhausen	0
Neufirk	5	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Rassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.71, heute 3.68 Zahnpegel: gestern 1.96, heute 1.90

14. Juli Sonnenaufgang 3.54 | Mondanfang 12.41
Sonnenuntergang 8.16 | Monduntergang 11.49

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Meißner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Bestie Nachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Dito Proff; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Karl Werner. Sammler in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redaktionsverteilung zu richten.

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stiefler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.)
(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O herrlich — o schön!“ rief Frauchen hingerissen. „Komm Mädchen, hier wollen wir rasten.“ Sie setzten sich auf den Waldboden, der steil zum Wege abfiel und so eine Bank bildete. Frauchen packte das Frühstück aus und gab dem Vater seine gut belegte Wurstbrot, während sie herab in ihre dicken Schwarzbrotstücken bis, zwischen denen nur eine dünne Schmalzeinlage eine kleine tröstliche Unterbrechung bildete. Kirchlein merkte nie etwas von diesem Unterschied, rühmte manchmal die Wurst: „Sein heute, findest du nicht?“ Dann sagte sie tapfer: „Mir schmeckt es herrlich, Mädchen.“ So mied sie eine Bisse, denn es schmeckte ihr wirklich herrlich.

Aber heute merkten beide gar nicht, was sie aßen. Sie waren beide gedankenvoll, ganz in Sinnen verloren — es war nun einmal heute ganz anders wie sonst.

Aus ihren Gedanken heraus, fast unwillkürlich, fragte das Mädchen:

„Mädchen, du warst noch so jung, als unser armes Mütterchen sterben mußte. Ein Mann wie du, so ganz besonders liebenswert und lieblich — und — na eben du, mein Alter, wie kommt es, daß du nicht noch einmal geheiratet hast? War es wegen uns? Oder konntest du unsere Mutter nicht vergessen?“

Wunderbar traf diese Frage gerade den Punkt, bei dem auch seine Gedanken weilten.

„Ja, Kind — einmal — — einmal bin ich nahe daran gewesen — es ist schon wieder lange Jahre her —“

Er verank tief in seiner Erinnerung. Das Kind an seiner Seite störte ihn nicht. Ihm aber drängte sich heute einmal auf die Lippen, was er noch nie einem Menschen gesagt hatte.

„Zehn Jahre mögen darüber hingegangen sein — ja gerade so lang — Ihr kleinen Kerle wartet zu Ostern in die Schule gekommen, da habe ich noch einmal einen schönen, einen wunderschönen Liebesfrühling erlebt. Ach Kind! Da war ich noch einmal so glücklich, so unendlich und überaus glücklich verlobt wie ein Bräutigam, die ganze Süßigkeit der Jugend habe ich noch einmal gekostet. Sie wohnte nicht hier in der Stadt, nein, Gott sei Dank nicht, ich lernte sie

damals auf meiner Sommerreise kennen und sie wurde meine Braut, heimlich noch in aller Stille. Was war das für eine Zeit, wie lag da das Leben noch vor einem, so reich, so unermesslich reich und verheißungsvoll. Aber dann — habe ich sie verloren — — —“

„Durch den Tod?“ fragte Frauchen ganz leise. Kirchlein, in blasse Fernen träumend, schüttelte den Kopf.

„Nein, Kind — durch das Leben. Horribile dictum! Denn das ist das Schrecklichste, was dem Menschen geschehen kann. Ein gnädiges Schicksal bewahre dich davor, daß du das jemals kennen lernst. Treulos veranlagt war sie nicht, die Elftabeth, und auch nicht habgierig, und sie hatte mich lieb. Es wird auch Herabblut gekostet haben bei ihr. Aber sie war so entsetzlich sanft und weichherzig und nachgiebig — und ihre Alte, die war in allem das Gegenteil. Und alles was, recht ist, der da nach mir freuten kam, hatte ein Jahreseinkommen von 20 000 Mark zu verzeihen — — und ich war ein armer, leichtsinniger Gelehrter, der nichts in die Ehe zu bringen hatte als die zwei prächtigen, gesunden Kinder einer Frau, der seine erste und edelste Liebe gehört hatte.“

Sie gingen eine Weile schweigend, während der Wald um sie her desto gesprächiger war. Der redete mit tausend Jungen. Ganz oben kauerte der Wind über die Wipfel, darunter hielten die alten Buchenkrone mit ihren jungen Blättchen gar trauliche Zwiegespräche. In jedem Baume sang ein anderes Vögelchen, und unter den Zweigen ging es wie Blasenflang: summm brumm — summm brumm — — es kuckte und rauschte heimlich ganz unten auf dem Boden im dicken Laube des letzten Jahres. Geheimnisvolle, unsichtbare Wesen hausten und haften hier und dort — eine Quelle murmelte in gedämpfter Geschwätigkeit irgendwo im Moose.

Dann schwiegen sie beide und dem fräulichen Kinde tat das gute, warme Herz weh vor lauter Mitleiden. So hatte er gelitten an ihrer Seite, und sie, zwei dumme Kinder, hatten es nicht gemerkt, hatten ihn unbewußt wohl noch gar geküßt. Und vielleicht, wer weiß, wenn sie nicht gewesen wären — — —

Ihre Hand rief sich selbst in des Professors Rechte.

„Mädchen, wenn sie doch aber gar so schwachherzig war, dann ist es vielleicht recht gut, daß sie nicht deine Frau und unsere Mutter wurde.“

Seine Augen leuchteten aus der Ferne zu ihr zurück.

„Mag sein, Kind. Ist sogar gewißlich wahr. Aber damals tat es entsetzlich weh.“

Wolkens Schatten glitten über das sonnige Tal.

„Aber nun ist's überwunden, lange — längst schon überwunden. Nachgeholt ist mir immer worden und die hochnächsten Geheimrätinnen sind, sofern sie Mütter angeheirater Töchter sind, noch heutigen Tages außerordentlich wohlwollend und leutselig gegen mich. Daß ich ein Esel wäre! Was, Mädchen? Meine Freiheit, unsere häusliche Gemütslichkeit dran zu geben — an Frau Geheimrat, danke herzlich! Frauchen, Kind, sieh doch, wie schön die wechselnde Beleuchtung da draußen — Welt, wie bist du so schön! Frühling, wie bist du reich!“

Mit einem langhüllenden Jubelschrei schwang Kirchlein seinen Hut und grüßte hinab ins Tal. Dreifach warfen die Hügel da drüben ihm seinen Jubelschrei zurück.

Und dann, was war das? Aus dem Walde über ihnen klang es melodisch, wie kleine, helle Glöckchen — ein Jodelruf, lustvoll und lieblich, wie er auf Alpenmatten dahelme ist. Der Professor und Frauchen lachten sich mit großen, lachenden Augen an. Und Kirchlein wiederholt seinen jauchzenden Schrei, wieder kam er ihm dreifach zurück und wieder überlief die sieghafte, frohlockende Frauenstimme, aus größerer Nähe diesmal, das letzte Echo.

Da oben, wo der schmale Pfad aus dem Dunkel des Waldes in die Pflanzung heraustritt, was kam denn da für ein Mädchen an?

Siehe! du, Professor, jetzt werden jagenhafte Lieder lebendig:

Da sah er eine blonde Frau —

Die sah auf einem weißen Ross —

Die beiden, die am Waldboden saßen, fanden unwillkürlich auf und blickten der wunderschönen Erscheinung entgegen.

Frau Alir auf ihrer „Möve“ — der in ziemlicher Entfernung der Reittier auf dem Fuchse folgte — kam langsam den Steig herabgeritten.

Sie hielt den Kopf zur Seite gewendet und blickte über das Tal. Ihr langer heller Schleier wehte von dem flotten Hütchen. Das herrliche weiße Pferd ging ruhig, würdevoll, königlich. Und noch einmal jodelte Frau Alir und lachte lachend dem Echo.

Dann wandte sie das Haupt und schien jetzt erst die Wanderer am Wegesrand zu bemerken. Groß, lächelnd, eindringlich ruhte ihr Blick auf dem Professor. „Grüße mich, du!“ gebot dieser Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Gebr. Baum

6 Webergasse, WIESBADEN, Ecke Kl. Burgstr. 11 u. 13.

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Extra-Angebote solange Vorrat.

Waschbare Mädchenkleider
für das Alter von 2—6 Jahre 95. 1.95 2.95 3.95 etc.
für das Alter von 7—12 Jahre Mark 3.95 5.95 7.95 etc.

Woll-Musseline-Kleider
hell und dunkel Mark 8.00 9.00 10.00 12.00 etc.

Weisse Stickerei-Kleider
Mark 6.75 8.50 9.50 etc.

Mädchen-Blusen
weiss und farbig Mark 3.95 4.95 5.95 etc.

Mädchen-Kleider-Röcke in Woll
und Waschstoffen Mark 3.25 3.75 4.75 5.50 etc.

Frotté-Costumes für junge Damen jetzt Mk. 24.— 27.— 30.—

Feine Jacken-Costumes in marine und farbigen Wollstoffen jetzt Mk. 27.— 30.— 33.— etc.

Reise-Mäntel, Paletots, Costumeröcke fabelhaft billig!

Strumpfwaren — Trikot-Unterkleider — Handschuhe — Wäsche

Damen-Strümpfe in Qual. 60, 75, 90, 1.— etc.

Herren-Socken 50, 75, 1.— etc.

Kinder-Socken 50, 75, 95 etc.

Damen-Hemden 2.—, 2.50, 3.—, 3.25

Herren-Netzjacken 95, 1.10

Herren-Beinkleider prima Mako 2.—, 2.25, 2.50

Farbige Garnituren Jacke und Hose 6.—, 7.—, 8.— etc.

Grosse Posten Krawatten 75, 1.—, 1.25.

Knaben-Wasch-Blusen Kieler u. englische Fassons Mark 2.00, 2.25 2.50 2.75 etc.

Knaben-Sporthemden
Mark 2.50 3.00 3.50 4.00 etc.

Knaben-Wasch-Hosen
Mark 1.50 1.75 2.00 2.25

Knaben-Wasch-Anzüge
Mark 3.75 4.00 4.75 5.50 etc.

Wollene Anzüge, Paletots, Capes, Sweaters
bedeutend im Preise reduziert.

Kinder-Wäsche mit 15% Rabatt.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10.

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Damen-

taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

Reise-Koffer v. M. 16.25 an in all. Grössen.

Handkoffer v. M. 3.— an in solid. Ausführungen.

Handtaschen von 95 S an in jeder Preislage.

Rucksäcke von 45 S an. Erprobte Qualitäten.

Streng reell. Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. Streng reell.

Faulbrunnenstr. 10

A. Letschert

1. Ziehung 1. Kl. 5. Preuss.-Süddeutsche (231. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 10. Juli 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und je einer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

186 226 330 81 413 673 623 [300] 76 726 937 47
1018 54 298 318 47 60 92 95 2030 442 89 817
94 608 19 890 3043 70 324 451 533 73 835 927 88
4557 934 57 5059 150 603 [200] 610 39 6014 18 189
899 7012 11 12 210 [100] 76 318 895 605 812 23 88
[100] 901 43 8140 80 300 64 728 895 604 9044 353 515
679 703 844 60 [200] 929 [300]
10062 153 348 437 636 63 716 11016 113 42 233
347 456 625 748 859 12330 608 845 [200] 977 13046
262 480 879 90 14105 557 720 803 [200] 15110 89
[100] 801 16179 88 263 690 770 850 900 9 54 85
17123 86 443 660 76 18029 251 63 792 858 19301
74 [200] 701
20216 21043 267 615 817 22147 471 747 914 53
23008 404 823 26 75 634 792 24000 345 311 734 854
25944 112 36 394 418 668 [100] 890 26309 652 788
27364 454 61 84 512 [100] 75 759 854 28027 376 [200]
61 698 997 29004 204 739 [300] 870
30190 335 403 600 63 64 748 95 990 31135 476
32101 667 738 955 33190 370 489 97 560 84 623
702 802 34388 41 74 95 108 24 49 70 200 603 812
35044 125 268 72 609 29 41 720 63 70 800 36210
47 871 87 99 935 37039 149 354 408 791 35144 689
39063 118 86 256 68
40083 130 570 892 41000 255 348 98 416 24
31 95 574 942 42227 69 43019 262 487 541 612 922
44025 [100] 67 65 142 237 450 852 912 45253 413
617 79 723 919 46057 [300] 121 20 73 328 459 809
601 73 47018 60 210 60 70 78 379 552 4866 243
68 320 83 826 49470 875 622
50011 267 543 687 952 51042 170 383 424 519
899 [100] 52117 400 751 63 699 53055 89 293 482 872
719 95 85 998 54044 209 341 558 678 917 75 91
55021 338 83 808 69 [100] 618 92 839 936 41 55142
553 [200] 65 625 789 899 [5000] 017 [100] 45 57201
62 634 719 911 58006 03 538 59164 203 418 32 650
64 888
60050 119 43 447 71 681 790 61022 52 223 318
479 335 72 708 59 855 985 62039 37 155 278 83 485
703 984 [100] 63110 238 38 400 76 64038 105 [100]
737 122 981 942 99 65077 449 92 [100] 99 66168
423 32 735 67007 182 400 [100] 20 87 68125 30
543 789 958 72 69524 112 975
70028 109 290 358 483 85 659 [100] 752 801 55
71082 [100] 296 324 439 [200] 40 699 705 933 83
72 101 7 [200] 812 532 624 820 49 903 73036 60
616 74178 128 49 887 893 75191 478 730 39 824
76196 295 371 551 809 910 95 7720 399 95 400
804 65 924 78185 269 384 432 616 [100] 729 [300]
79318 70
80433 563 769 84 81025 155 210 420 23 512 40
91 863 82042 158 295 581 838 [100] 42 63073 266
385 845 84601 85098 255 348 420 28 68 68641 771
87025 187 277 391 449 575 671 85042 386 671 731
865 93 89086 110 [100] 13 58 696
90385 169 487 707 981 91003 709 808 85 92121
246 300 97 410 662 921 93056 69 [200] 62 638
68 932 94273 542 82 76 95048 345 659 785 95018

1. Ziehung 1. Kl. 5. Preuss.-Süddeutsche (231. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 10. Juli 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und je einer auf die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

210 879 879 810 97 1032 147 350 86 452 043
2102 255 601 3 894 999 3178 090 4146 819 88 5300
6222 84 300 2 33 553 005 881 7184 299 529 84 718
22 967 8463 944 9217 350 68 74 [200]
10353 403 75 583 76 65 843 11112 405 [100]
725 805 910 11 12221 348 649 [200] 88 731 41 13397
69 432 502 8 776 [100] 14079 298 322 443 739 15089
186 296 522 34 649 69 86 16011 184 349 649 617
649 17035 333 471 18030 54 104 411 22 609 19020
99 280 877 904
20235 84 430 545 21099 354 91 781 824 94
22063 798 88 22366 405 [100] 667 24119 230 490
553 815 84 86 712 842 25040 147 63 323 41 509 45
713 26043 310 [100] 409 85 82 656 27176 303 17 80
85 409 803 773 879 934 28044 137 [100] 204 904
28059 59 224 757 [100] 881
30105 355 810 39 31067 399 623 75 856 955 69 32047
113 477 581 627 84 225 33058 84 145 [200] 304 83
34020 49 [100] 215 381 418 524 40 54 800 44 877
35023 58 367 132 685 [200] 36031 104 72 235 457
669 740 843 61 70 37229 344 788 38315 699 776 [200]
39178 412 52 857 842
40007 237 85 825 61 41143 231 332 72 73 415
617 [100] 947 42153 222 585 684 745 86 43032 415
720 846 44094 350 478 509 682 45138 427 44 [100]
657 90 772 89 854 903 86 48606 16 775 47045 [100]
128 274 475 548 808 918 48229 79 [100] 549 697 988
49002 342 64 508 72 616 40 741 97 825
50105 390 535 62 692 908 36 51024 129 76 [100]
344 857 52449 [500] 872 729 85 53054 92 237 671
88 701 868 908 54577 [100] 608 55300 612 20 788
817 50101 23 551 99 [100] 57261 78 826 38 58091
130 346 406 980 58005 69 127 680 704 898
60319 404 65 800 3 74 62080 134 477 81 844
63053 226 490 579 784 64157 84 454 [200] 875 65653
[100] 739 916 66084 100 84 332 65 875 824 27
67286 416 600 44 803 68111 226 69 324 453 69083
206 10 95
70100 279 520 637 950 71031 80 206 206 9 845
798 841 72013 35 348 601 705 80 960 73046 136
[200] 99 312 34 629 709 47 917 [300] 96 74355 098
807 75193 626 76170 344 638 [100] 654 77177 386
428 [100] 29 73 94 650 78470 694 858 683 79015 398
405 809 59 97 772 84 854 942
80105 453 81211 447 61 62 30 603 878 80 909
40 82101 [100] 455 [100] 523 [100] 688 739 962
83014 207 499 694 838 84051 229 83 855 85 727
85045 92 236 623 93 798 86073 127 63 698 839
37166 311 67 489 982 63 64 82 754 856 83078 89036
117 62 297 367 409 983
90294 635 50 612 50 751 554 30 940 932 251 75
439 685 619 707 883 92651 92 217 20 310 93145 296
408 69 510 712 22 955 94218 52 824 651 61 890 635
95201 339 687 657 749 838 953 98012 280 83 343 659
752 97 87017 11 527 90 698 836 60 98180 966 743
75 964 99021 224 944 840 42 751 867

100025 58 137 437 43 557 60 [1000] 785 101873

852 102286 312 408 47 84 556 830 981 103016 800
446 502 682 728 843 912 79 104032 457 87 848 753
84 977 84 105075 210 91 310 714 57 80 818 106011
118 423 49 726 803 36 58 993 107289 330 456 632 78
899 761 948 108032 34 185 227 533 34 40 661
109100 202 19 [100] 458 571 654 72 722 917 34
110190 202 15 889 940 110107 85 224 92 489 93
513 16 68 112233 [200] 305 33 848 81 716 56 945
113095 411 [100] 31 654 745 839 114389 497 503
675 809 115063 288 316 447 116359 640 379 87 914
92 117101 34 287 396 521 605 788 827 74 118334 78
416 649 [100] 62 777 [100] 833 938 118030 285 352
409 788
120124 55 403 845 85 121091 249 463 947
122079 198 99 273 350 61 614 628 56 734 [200] 635
123112 340 124478 861 62 125163 83 209 44 86
802 492 979 126023 114 381 577 658 712 985 [100]
91 127670 77 128439 [100] 61 66 553 675 714 619
35 129021 67 389 548 76 823 72 [100] 92 903
130118 340 76 692 745 69 131086 137 476 96
622 39 600 41 132098 518 71 693 9 11 53 770 904
6 48 133388 118 672 688 707 60 653 958 134176 453
603 29 712 60 135050 200 21 67 698 830 41 136108
87 324 531 744 [200] 814 642 137248 444 557 732 87
[300] 949 138038 258 482 530 697 943 49 139025
212 43 555 70 81 699 743 997
140114 [300] 387 [100] 404 544 674 141142 260
58 748 87 142756 810 40 143001 168 565 907
144042 [100] 98 173 82 358 983 145887 975 146009
84 357 443 [100] 58 738 968 147121 69 214 320 407
637 76 881 148772 298 416 511 59 831 [400] 149179
366 670 676 810
150021 25 172 220 306 [100] 73 442 61 525
865 151073 144 94 [400] 287 301 63 603 152098 592
648 863 74 80 986 [100] 153749 443 614 827 101
154088 142 219 37 43 348 74 155037 91 277 801 63
939 158209 127 43 255 479 [100] 738 61 898 993
15737 678 871 905 [100] 40 45 158190 498 674 830
955 159345 885 749 [100] 847
160171 215 74 83 889 827 88 161259 607 998
162248 366 923 164010 748 165391 99 522 45 971
168204 44 83 89 303 [100] 423 64 882 167005 407
168408 73 880 169081 258 433 504 643 643
170009 59 283 313 41 415 65 840 71 905 171187
296 353 406 727 802 34 172095 154 847 977 173153
640 681 95 174042 334 175057 409 899 176214 390
409 19 634 778 829 933 71 [100] 177204 71 92 441
884 636 74 730 178193 225 411 92 873 179081 123
695 747
180089 117 39 344 181027 97 492 666 718 814
182178 248 580 697 916 63 183235 494 97 592 982
184072 359 640 603 827 185300 [100] 14 387 418 796
834 [100] 924 186058 72 343 74 81 187017 181
325 59 541 979 [300] 88 188001 96 212 301 625 [100]
48 63 755 91 693 189456 99 910
190336 441 92 734 76 838 43 60 959 191078
256 552 [100] 785 996 192004 132 240 359 461
193522 61 601 52 840 977 98 194518 88 718 823
195162 83 297 620 81 708 810 13 499 196018 292 94
465 625 801 42 982 [100] 197181 398 767 [200]
198299 537 [200] 841 80 60 199179
200448 506 26 89 919 92 201261 434 534 97 901
202484 839 915 203020 250 204160 [200] 329 494
642 [100] 75 813 205038 [100] 59 178 320 90 491 856
206079 [200] 106 [100] 287 744 82 68 902 207339
452 683 729 81 810 80 208443 306 617 90 209039
91 239 91 53 453 652 80 995
210257 439 658 791 865 211280 [1000] 86 583
737 811 33 212109 [100] 26 67 140 235 84 354 93
555 831 213016 221 948 89

Zu vermieten

Wohnungen.

2 Zimmer.

Steingasse 25, Neubau, schöne 2-Z.-B. billig zu verm. 19041

1 Zimmer.

Moritzstr. 3, Bld. 1. D. 1. St. u. Küche f. od. f. d. 1243

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 18, Mbl. 1. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 13010

Karlstr. 32, 1. r., möblierte Kammer, beizbar. 6704

Möderstr. 3, 2. St., möbl. 2. Bld. 2. St. 6704

Salzstr. 25, St. f. d. möbl. Zimmer zu vermieten. 6704

Werksstätten etc.

Bleichstr. 28, Werkstatt zu vermieten. 6707

Immobilien.

Landhaus

in Bensheim, schöne Lage, mit allem Komfort zu verkaufen u. f. od. bes. 20 000. Off. u. B. G. 103 an Rudolf Wolff, Frankfurt a. M. 4.046

Kleines Wohnhaus m. Obstgarten im Wellrieder u. verl. Möbl. Billigste Maurerstr. 19002

Schön angelegter Garten mit 25 Bäumen, welcher auf 10 Jahre verpachtet ist, w. preisw. abgekauft. Kleinf. 8. Bld. St. r. 19004

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden. Bei Tagelohnern u. Schwalbacher Str. Selbstständigen von 8-1 und 3-6 Uhr. Telefon Nr. 573 und 574. (Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.

Männl. Personal:

1. Gärtner.

2. Bildhauer.

3. Schlichter.

4. Schlichter.

5. Schlichter.

6. Schlichter.

Weiblich.

1. Kontoristin.

2. Stenotypistin.

3. Verkäuferinnen.

4. Verkäuferinnen.

5. Verkäuferinnen.

6. Verkäuferinnen.

7. Verkäuferinnen.

8. Verkäuferinnen.

9. Verkäuferinnen.

10. Verkäuferinnen.

11. Verkäuferinnen.

12. Verkäuferinnen.

13. Verkäuferinnen.

14. Verkäuferinnen.

15. Verkäuferinnen.

16. Verkäuferinnen.

17. Verkäuferinnen.

18. Verkäuferinnen.

19. Verkäuferinnen.

20. Verkäuferinnen.

21. Verkäuferinnen.

22. Verkäuferinnen.

23. Verkäuferinnen.

24. Verkäuferinnen.

25. Verkäuferinnen.

26. Verkäuferinnen.

27. Verkäuferinnen.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Neueste Nachrichten

2. Ziehung 1. Kl. 5. Preuss.-Süddeutsche (231. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Juli 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Für die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

61 102 12 80 93 313 77 85 403 582 605 801 85 983
1005 [200] 6 181 452 57 847 692 882 923 89 90
2411 07 72 99 555 994 3108 39 63 210 424 87 586
[100] 603 815 913 36 78 4718 21 5028 494 789 6118
42 23 445 61 593 602 797 822 7054 251 344 46 430
46 75 84 81 735 42 822 82 8090 205 31 433 49 633
77 602 60 70 735 928 9198 384 604 29 950
10059 210 320 684 605 738 94 940 11145 227
41 417 12036 108 207 561 922 56 13210 31 347 446
890 61 63 14070 409 19 813 30 629 58 15022 239
490 98 093 061 16414 09 054 008 73 17094 211 380
631 880 914 31 76 18097 225 375 463 661 700 19252
878 813 26 [400] 998.
20510 [100] 828 092 21095 129 06 552 22021
124 222 380 489 90 556 23104 354 418 804 920
24127 45 51 429 615 37 06 713 802 25138 233 325
697 784 26241 364 476 643 778 980 27058 570 890
947 28043 60 216 09 383 662 802 61 29290 312 436
782 987
30067 127 82 319 478 607 [200] 31224 [300] 613
74 857 940 32122 68 390 548 33318 479 938 [300]
34243 487 667 787 35511 619 990 36178 554 [300]
69 599 904 33 37007 28 489 085 [100] 770 38213 699
798 850 39097 155 246 577 814 86
40579 081 788 854 85 41194 347 492 726 873
42201 600 412 80 83 093 43151 438 [100] 38 508
097 44014 193 04 288 92 383 472 513 697 820 948
45730 90 91 887 46195 305 477 847 49 [100] 47130
889 48002 96 206 45 496 582 695 708 49178 93
338 330 598 [300] 802 971 84
50120 387 413 614 51870 448 760 52139 315 645
[100] 643 [200] 713 48 53151 343 404 608 901 54228
702 782 870 943 55112 89 656 56054 600 47 870
77402 674 798 895 58342 642 69 647 831 939 [100]
80 1936 555
80002 484 637 81209 386 406 600 04 971 62082
262 529 85 828 63174 217 465 75 861 655 750 64171
690 [200] 279 347 446 977 775 827 909 65009 194 295
470 [100] 758 892 947 66042 101 21 285 92 [100] 427
89 606 839 938 67079 175 582 889 68094 282 409 840
41 61 69194 228 32 347 804 19 613 87 729 77 889
70577 60 135 219 443 48 92 801 71006 491 091
69 72094 220 455 509 637 718 78 73054 188 677
850 85 940 74185 358 75112 406 82 [100] 822 76284
93 98 483 559 673 784 77825 7875 86 79038 204
898 485 92 653 654 963
80496 658 885 932 81069 127 71 895 459 819
82159 231 427 621 797 820 83600 55 90 638 747
84371 473 517 600 912 58 [200] 85038 270 532 625
742 840 019 22 86106 535 851 87237 64 85 517 820
922 88021 401 638 640 70 702 89022 320 322 403
626 847
90103 233 338 723 07 91124 341 61 420 889 606
92120 404 93010 107 229 329 622 74 903 7 94118
253 339 406 528 985 95034 174 211 566 75 831 96051
278 525 621 97159 255 81 442 70 622 27 98108 250

2. Ziehung 1. Kl. 5. Preuss.-Süddeutsche (231. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Juli 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

79 550 [100] 788 995 1000 [200] 175 259 61 584
2089 631 799 3362 [100] 79 416 952 4228 5316 681
738 826 996 6578 989 7022 09 [300] 254 439 905 [100]
8143 83 253 300 75 423 36 639 628 839 974 8635
904 82
10295 593 [100] 81 000 944 11413 35 76 12060
389 99 481 680 784 13022 352 508 44 789 948 14203
64 458 15387 535 645 878 018 16165 401 4 47 642
79 825 17017 70 208 [200] 495 851 18023 69 279 839
19015 137 218 801 64
20395 708 21456 735 22039 51 874 415 606 615
616 43 51 03 23092 149 479 610 44 [100] 843 948
24310 821 777 626 25105 13 207 23 472 559 94 748
618 26213 734 840 46 27022 38 100 [100] 28909
[100] 139 287 [100] 498 624 710 29189 625 80 [100]
805 901
33373 507 57 74 703 31056 278 [300] 409 514 655
09 785 [300] 836 941 32530 632 49 637 901 33465
34384 473 621 690 914 35138 285 451 529 784 852
36187 [100] 278 485 513 37230 408 770 38192 97
916 611 748 77 39260 476 809
40618 218 488 93 617 33 875 008 41097 802 682
893 42495 650 967 43639 708 853 823 [300] 58
44415 36 635 608 841 80 45023 218 454 [1000] 703
850 46148 324 489 94 624 33 621 03 47345 727 48318
[100] 489 999 48045 132 403 [100] 7 637 699
50012 171 227 355 60 401 595 843 73 51050 248
348 053 708 828 622 52062 80 402 402 698 992 49
53187 08 274 807 64 690 733 71 [100] 60 [100] 800
922 35 97 54500 35 79 89 875 55113 233 552 454
66 [300] 58 967 56233 320 67 679 694 57122 381 604
84 58 956 09 58339 511 788 59138 333 709 948 70
60027 132 78 88 300 562 736 42 906 18 72 61018
647 624 [100] 754 818 928 62065 213 88 305 449
68 96 97 577 790 63260 301 77 559 64762 888 930
65032 [100] 151 224 32 444 89 64 505 19 60 82 673
03 804 68072 133 283 98 303 42 645 74 963 67019 218
38 895 68340 329 480 687 69051 223 67 392 406 584
674 93 832
70008 159 458 562 71 71438 737 72178 202 809
[100] 607 807 73036 134 242 884 624 932 74151 252
480 632 947 75011 [100] 301 605 [100] 614 83 703
76806 621 35 852 59 77057 271 90 340 401 985 [100]
78233 327 499 509 51 971 79016 155 [100] 633 39
[100] 430 653 881 602 12 [100] 89
80280 867 631 32 48 81 90 81288 87 653 830
82135 272 601 35 088 85 83050 108 492 782 674 92
84017 06 135 64 200 840 85058 234 84 314 83 613
68 703 45 06097 123 65 302 653 773 87097 148 214
315 803 981 88413 53 92 602 687 89377 78 530
889 978
90115 213 702 823 91010 285 83 [100] 607 708
72 850 92177 344 94 880 678 94 810 882 93083
102 238 759 985 94282 480 604 74 749 874 95033 64
125 491 543 688 913 69 98296 868 786 878 97212 313
22 546 692 749 73 98128 204 [100] 822 [300] 424 892
99474 680 679 808 944

100414 53 634 832 03 991 101387 665 824
636 102227 71 457 92 551 651 855 908 103076 124
419 88 788 888 63 104014 214 508 62 688 [300]
105426 62 544 912 89 68 106300 470 741 933
107017 237 467 613 [100] 71 [300] 703 108266 427
28 630 82 710 922 109034 40 599 [300] 607 10 65
605 23
110142 263 358 482 84 639 111201 353 420
112127 397 610 820 885 90 113248 343 [200] 519
624 777 114103 225 49 55 354 609 [100] 741 631
115110 12 22 81 369 678 [300] 116125 240 441 970
117028 103 48 76 247 734 639 915 72 118310 443
610 853 982 119120 252 347 60 [200] 540 504 7 621
120 838 52584 623 908 121029 49 122205 833
678 90 714 852 [100] 92 908 32 99 123068 172 242
827 80 518 124272 328 [100] 407 602 125070 544
707 823 126165 247 64 419 713 16 917 127112 52
287 400 816 86 990 [100] 128031 213 623 [100] 702
38 914 129188 228 303 51 635 52
130005 220 531 92 807 60 77 695 131054 107
241 010 132018 28 133022 15 271 399 [100] 693 99
134052 132 296 98 845 785 697 913 135039 78 113
69 282 [100] 876 431 515 783 859 67 136109 095 80
137292 412 676 753 948 138074 263 408 12 621 090
824 805 12 139218 565 694 701 13 891 95
140470 603 68 664 783 141247 220 24 833 53
142110 58 414 42 842 60 909 143224 220 24 833 53
60 827 144168 202 8 22 719 37 939 145003 336 829
146062 170 212 147548 148078 353 493 626 59
149080 94 120 [100] 329 470 688
150060 131 209 384 413 67 638 98 911 151085
824 740 803 905 58 152056 302 19 542 803 153009
75 104 27 301 653 [100] 678 [200] 705 824 47 154233
82 633 733 89 830 155273 317 769 968 94 156193
369 428 545 637 157252 802 27 58 629 58 650 785
158032 69 50 177 273 [100] 844 461 [100] 885 678
159797
160107 540 60 75 [100] 161056 220 92 433 608 778
162010 44 111 252 330 91 428 780 163073 243 97
710 87 164124 351 69 639 165034 218 842 489
654 89 783 [100] 47 842 82 166022 146 205 10 60
545 88 854 973 167094 99 [100] 269 449 759 959 79
168045 402 569 72 649 848 955 83 169264 420 557 713
170171 334 523 602 817 049 88 171175 83
94 237 364 433 617 67 91 708 958 84 172001 287
783 173082 304 65 617 174143 86 551 645 632
175079 124 55 75 94 298 304 485 576 629 33 05
879 178041 288 583 96 610 90 99 734 893 177114
62 214 [100] 626 27 42 92 621 178152 54 482 585 731
682 87 179330 327 79 430 64 595 639 765 77 619
180630 [100] 40 971 76 181140 230 015 182033
42 129 245 543 53 601 7 10 70 183034 44 114 98 602
988 184760 [100] 185047 348 440 609 744 628
186161 214 20 223 480 923 187230 309 679 747 811
74 188587 163 201 20 21 62 63 672 60 78 798 891
989 96 189186 248 77 440 899 925
190129 707 813 45 052 78 191105 359 447
192058 [100] 76 380 98 492 531 042 193049 [300]
316 28 73 756 918 194022 [100] 268 824 84 91
531 77 623 705 823 44 951 195208 14 517 196022
197110 48 291 96 198163 275 300 501 61 199812
[300] 70 82 951
200182 263 386 456 94 825 81 904 201205 65
[100] 483 99 522 202283 687 703 624 203452 649
75 777 [100] 204041 154 [200] 343 687 709 48 828
064 205022 343 535 [100] 988 206044 295 207012
26 194 347 650 208001 62 354 699 70 754 68 828
209116 64 551 598 812
210021 222 583 409 684 710 [100] 87 630 45
78 211071 143 201 338 601 63 212121 47 629
213139 32 518 64 408 77 509 79 656 714 819
Die Ziehung der 2. Klasse 5. Preuss.-Süddeutsche-Lotterie
findet am 14. und 15. August 1914 statt.



Als günstige Einkaufsgelegenheit für Ferien, Bad u. Reise

veranstalten wir von Montag, 13., bis Samstag, den 18. inkl., unsere allseitig beliebten

Kindertage

Während dieser Tage kommen sämtliche Artikel für Kinder besonders preiswert zum Verkauf.

Wir gewähren trotz unserer bekannt billigen Preise auf sämtl.

Kinder- 10 Prozent
Wäsche Schuhe Strümpfe Schürzen Sweater Spielwaren etc.
Extra-Rabatt
ausser einigen Netto-Artikeln.

Kinder-Konfektion und Hüte jetzt enorm billig.

Bei Einkauf von 2 Mk. an erhält jedes Kind eine kleine **Überraschung!**

Julius Bormass

G.m.
b. H.

Bruchbänder
für Erwachsene und Kinder
fertigt nach Mass und Anprobe
unter Garantie für guten Sitz
P.A. Stoss Nachf.
Taunusstrasse 2.
Eigene Werkstätten im Hause. — Separater Anproberaum.
Für Damen weibliche Bedienung. 4156

Verpackungen
von Einzel-Sendungen
Porzellan, Glas, Hausrat,
Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstsachen,
Klaviere, Instrumente,
Fahrräder, leb. Tiere etc.
Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden
Abholung :: Versendung :: Versicherung
Leihkästen für Pianos, Flügel, Hunde etc. 30771
Bureau: N. K. 12, 124, 2378
Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
nimmt Damen auf. Kein Heimbericht. Kein Vormund er-
forderl. Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich). 4150

Für Wöchnerinnen.
Gummi-Betteinlagen, garant. wasserd., v. 1.50 Mk. a. p. Mtr.
Holzwoll-Unterlagen. Niederkunftsbinden.
Umstandsleibbinden. Bettpfannen von 2 Mk. an.
Irrigateure, kompl. von 1.25 Mk. an. Cresoleife, Lysoform, Lysol.
Fieb.-Thermom. v. 1 Mk. an. Verbandwatte, chem. rein.
Verlangen Sie beim Einkauf meine „kompletten
Ausrüstungen“, welche sachgemäss ausgeführt werden.
Damenbedienung. 2811
Chr. Tauber Nachf., R. Petermann,
Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Königliche Schauspiele.
Das königliche Theater bleibt
gerade halber bis 29. August cr.
geschlossen.

Residenz-Theater

ist der Ferien wegen geschlossen.

Kurtheater.

(Sabbata.)

Montag, 13. Juli, ab 8.15 Uhr:
Hauptspiel der Trauungssängerin
Habeleine und des Psychologen
Schmidt-Otto.

Dagut:

Ein weißer Richter.
Komödie in 1 Akt von Lucien Rem-
niet. — Regie: Hans Sonnenhof.

Ein Gemütsmenschen.
Größe in 1 Akt von Karl Berner.
Regie: Hans Sonnenhof.
Ende gegen 10.30 Uhr.

Dienstag, 14. Juli, ab 8.15 Uhr:

Die Moral der Frau
Zusatz. (Gedicht. Melodie Spiel-
mann.)

Dienstag, 14. Juli, ab 8.15 Uhr:
Die unumgähliche
Frau.

Kurhaus Wiesbaden.
(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau.)

Dienstag, 14. Juli:

(6. Sonntag)

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. Städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouvertüre zur Operette
„Die schöne Galathee“

F. v. Suppé

2. Morgenlied Frz. Schubert

3. Die Werber, Walzer

J. Lanner

4. Miserere aus der Oper
„Der Troubadour“ G. Verdi

5. Potpourri ausd. Opette „Der
Vogelhändler“ C. Zeller.

6. Auf der Jagd, Galopp

J. Strauss.

2 Uhr: Mail-coach-Fahrt und
2.30 Uhr: Auto-Omnibusfahrt

ab Kurhaus nach der Renn-
bahn und zurück.

Nachm. 4 1/2 Uhr:

Abonnement-Konzert
Städtisches Kurorchester

Leitung: Herr Konzertmeister
Adolf Schiering.

Während des Konzerts:
Gesangsvorträge des

Neumann'schen Quartetts
aus Frankfurt a. M.

1. Ballouverture A. Sullivan

2. Fackeltanz in Es-dur

M. Moszkowsky

Neumann-Quartett.

3. a) Trinklied für Jäger

Hermes

b) Vöglein weisst ja nicht
wie gut du hast

Währinger

4. Rosen aus dem Süden,

Walzer J. Strauss

5. a) Oboenmenuett J. Haydn

b) Ungarisches Rondo

Quartett Neumann

6. a) Maizenzeit

Kirscher

b) Uebers Jahr

Stiller

7. Fantasie aus der Oper „Der
Freischütz“ C. M. v. Weber

8. In Kompagnie-Front, Marsch

J. Lehnhardt.

Abends 8 1/2 Uhr:

Abonnement-Konzert:
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister
Adolf Schiering.

Während des Konzerts:
Gesangsvorträge des

Neumann'schen Quartetts
aus Frankfurt a. M.

1. Ouvertüre zur Oper „Die
Zauberflöte“ W. A. Mozart

2. Barcarole aus der Oper
„Hoffmanns Erzählungen“

J. Offenbach

Neumann-Quartett

3. a) Wenn die Rosen wieder
blühen

Rabe

b) Ist alles dunkel

Neumann-Quartett

4. Ouvertüre zu „Die Hebräer“

F. Mendelssohn

5. Wo die Zitronen blühen,

Walzer J. Strauss

6. a) O wie herbe ist das
Scheiden

Silber

b) Walzer

Abt

7. Fantasie a. d. Oper „Samson
und Dalila“ C. Saint-Saëns.

Neumann-Quartett

Vin Nigri

täglich die Beliebtheit des
Schuhputzmittels Nigri



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen

Wollen Sie bis 10 000 Mk. verdienen.

Vorzügl. Existenz!

Wir haben für den
hiesigen Bezirk das
Alleinverkaufsrecht
auch als Nebenverdienst. Alleinverkaufsrecht
eines Massen-Bau-Artikels allergrössten Stils (Decken-
und Wanddielen) zu vergeben. Die äusserst einfache
Fabrikation und deren Vertrieb eignet sich für jeder-
mann, lässt sich auch an vorhandene Geschäftszweige
leicht angliedern. Keine maschinelle Einrichtung not-
wendig. Ganz bedeutende Erfolge sind mit diesem
Massenartikel bereits erzielt und grosse Ausführungen
hergestellt worden. Wir besitzen viele Schutzrechte durch
D. R. G. M., ebenso ein deutsches Reichspatent. Viele
Bezirke sind bereits vergeben. Beste Referenzen. Er-
forderlich einige 1000 Mark. Prospekte und Vertreter-
besuch kostenlos.

Sächsische Dielen-Industrie Oschatz i. S.

NB. Einen ausserordentlich grossen Erfolg erzielte
ein erst vor kurzem von uns eingerichteter Abnehmer
im Rheinland, indem er gleich im Anfang ca. 20 000 qm
Absatz hatte. Viele ähnliche Erfolge auch anderweit.
Die Fabrikation kann bei einem unserer Abnehmer
in der Nähe Kölns kostenlos besichtigt werden.

Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben Versteigere ich am

Dienstag, den 14. Juli cr.,

vormittags 9 Uhr beginnend.

in der Wohnung

4 Hallgarter Straße 4, Parterre,

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

sehr guter Krankenstuhl auf Gummi, Mahag. Büffel,
Kuhb.-Schreibtisch, Kuch.-Bücherstapel, Bett, Kuch.-
Küchenschrank, Kommode, Kleider- u. Wäsche-
Kästchen, Nachtschrank, Kuch.-Küchenschrank,
großer Eichen-Esstisch, Kuch.- u. andere Tische,
Stühle, Eisensch. mit Trümmen, Sofa, Stühle, Silber, Wand-
uhr, Kuchenschrank, Büffelschrank, Gebrauchsgüter,
Glas, Porzellan, Bekleidung, Herren-Kleider, Badewanne,
Küchen-Einrichtung, Eichenst. Küchen- und Kochgeschirr
und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941.

23 Schwalbacher Str. 23.

Telephon 2941.

Öffentliche Anzeigen

Sonnenberg. — Feuerwehrrückmeldung.

Am Dienstag, den 14. Juli 1914, nachmittags 7 1/2 Uhr, findet
eine Rückmeldung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit einer
anschließenden Übung statt.

Zusammenkunft Ortsbauern.
Sämtliche Mannschaften, bestehend aus allen männlichen
Einwohnern, welche in den Jahren 1879 mit bis 1889 geboren
sind und nicht nach der Feuerwehrrückmeldung-Polizeiverordnung
befreit sind, müssen an dieser Rückmeldung erscheinen.
Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11
der Feuerwehrrückmeldung-Polizeiverordnung bestraft.

Sonnenberg, den 10. Juli 1914. 14/39

Die Polizeiverwaltung, Buchelt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Heberollenauszüge für die Beiträge zur Gärtnerei-
Verursachung für das Jahr 1913 liegen vom 14. ds. Mts.
ab zwei Wochen lang zur Einsichtnahme auf dem hiesigen Bürger-
meisteramt — Zimmer Nr. 3 — aus.
Gleichzeitig werden die Beteiligten darauf aufmerksam ge-
macht, dass ihnen innerhalb der Auslegungsfrist ein Heberollen-Aus-
zug ausgeben wird; die festgelegten Beträge sind binnen 14 Tagen
an die hiesige Gemeindekasse zu zahlen.

Gegen die Beitragsberechnung kann der Unternehmer binnen
zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Gemein-
schaftsverband der Gärtnerei-Verursachung in Gasse
Widerpruch erheben. Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung
bleibt trotz des etwaigen Einwurfs bestehen.

Sonnenberg, den 11. Juli 1914. 14/40

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Am kommenden Donnerstag, den 16. Juli ds. Js., nachmittags
6 Uhr, werden auf dem Gemeindegarten im Distrikt „Auf
dem Gartenberg“ circa 35 vollstehende Bäume mit Äpfeln
(Einmachäpfeln), Schattentorellen, öffentlich meistbietend ver-
steigert.

Rambach, den 11. Juli 1914. 17/9

Der Bürgermeister des Ortes.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfahrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

L. Schwenck

Spezialhaus für
Kinder-Strümpfe
Söckchen, Sweaters
Sweater-Anzüge
Turn-Anzüge

Grösste Auswahl. — Billige Preise.

Mühlgasse 11-13.

Dienstag abend, 14. Juli:

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs

Bis dahin kommen so lange Vorrat:

Batist-Biisen	Seidene Blusen
Damen-Wäsche	Herren-Wäsche
Lein. Handtücher	Einzelne Tischtücher
Taschentücher	Krawatten

nur die besten Qualitäten
zur Hälfte der bisherigen Preise
zum Verkauf.

G. H. Lugenbühl

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse I.

Pfeildreieck Seifen

haben höchste
Reinigungskraft

M390 A629

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhler-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Damen

f. a. bistr. Aufnahme zw. Ent-
bindung, kein Deimbericht, bei
Frau Deilicht, Hebamme,
Ramer b. Lugenbühl.

Damen find. freundl. Aufn. u.
Rat bei Frau Offer, Ält. erf.
deutsche Hebamme. Verviers
Heusy, Avenue Hanlet 75. Jeder-
zeit zu sprechen. Elektrische
Nr. 4 am Hauptbahnhof.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Der Kasse ist unter der Bezeichnung:
„Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden,
Konto Nummer 8893, Frankfurt (Main)“
das Postfachkonto eröffnet worden.

Es können von jetzt ab Beitragszahlungen unter vor-
stehender Adresse bei den Postämtern aufgegeben werden, doch
ist bei jeder Zahlung der Betrag um die Postgebühren zu er-
höhen (um 5 Pfg. bei Beträgen bis zu M. 25.—; um 10 Pfg.
bei Beträgen über M. 25.—).

Dat der Zahler ebenfalls ein Postfachkonto, dann kann
Zahlung durch die bequeme Art des Ueberweisens geleistet werden.

An allen Fällen ist aber bei der Zahlungsanweisung oder
Ueberweisung der Name des Zahlers und außerdem als un-
terlinke die auf der Beitragsforderung (Vorderseite, oben links)
vermerkte Nummer des Geb.-Registers anzugeben.

Wiesbaden, den 8. Juli 1914.

Der Kassenvorstand:
(ges.) Dr. Frankenbach, Vorsitzender

Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von May & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Ver-
wendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück.
Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl
Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michels-
berg; Papierhaus Hutter, Kirchg. 74;
Carl Hack, Schreibmat.-Hdl., Rhein-
str. 87; S. Nemecek, Bleichstr. 49;
Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32;
Ferd. Zanga, Marktstr. 11; Phil.
Schumacher, Oranienstr. 45; Ludw.
Becker, Gr. Burgstr. 11; — in Hachen-
burg bei S. Rosenau, sowie in allen
durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiket-
ten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Neue Kartoffeln

Frankfurter
Apf. 30 Pfg.
Neue Serringe
3 Stück 20 Pfg.
Fliegenfänger
10 Stück 25 Pfg.
Schwanke Nachf.
Schwab. Str. 59. Tel. 414.